



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924

461 (4.10.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217855](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217855)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 65 Gold-Mg. Die monatl. Bezüge verpflichten sich bei evtl. Veränderung d. wirtsch. Verhältnisse notwendig werdende Preiserhöhungen anzuerkennen. Postfachkonto Nr. 17590. Karlsruher- u. Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. - Geschäftsstellen: Waldpöhlstr. 6, Schweigingerstr. 24, Bonarplatz 4. - Fernspr. Nr. 7941-7945. - Telegr.-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheinung wöchentl. zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitiger Kolonialzelle für Allgemeine Anzeigen 0,40 G.-M. Reklamen 2.- G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Ergänzungen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. K. v. R. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäftsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Aus Feld u. Garten · Wandern u. Reisen

Vorläufiger Stillstand der Regierungskrise

Die Deutschnationalen beim Reichskanzler

Ueber die gestrigen Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der Deutschnationalen wird folgender Bericht veröffentlicht:

Gestern nachmittag fanden Besprechungen zwischen den Beauftragten der deutschnationalen Reichstagsfraktion und dem Reichskanzler statt über die geplante Erweiterung der Reichsregierung. Die deutschnationalen Vertreter bezeichneten den Plan der Einbeziehung der Sozialdemokraten in die Regierung als eine völlig neue Tatsache. Die bei einer Erweiterung der Regierung in Betracht kommenden Gesichtspunkte wurden eingehend besprochen. Die endgültige Stellungnahme zu den erörterten Fragen wird die deutschnationale Reichstagsfraktion ebenso wie die Fraktionen der anderen Parteien in der nächsten Woche treffen.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion war bei der Besprechung durch die Abgg. Hergt, Graf Westarp, Schiele und Behrens vertreten. Von der Reichsregierung waren außer dem Reichskanzler Vizeminister Sarres, Außenminister Dr. Stresemann und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Graf Ranig anwesend.

Vorläufiger Abschluß

Zur Lage wird uns von unserem Berliner Büro gemeldet:

Die gegenwärtige Regierungskrise droht den gleichen Verlauf nehmen zu wollen, wie die vierzehn anderen, die ihr vorausgegangen sind. Es wird innerhalb der Fraktionen in einem langwierigen, unterirdischen Kampf um die Entscheidung gerungen werden. Jedenfalls sind die Bemühungen des Kanzlers um das Zustandekommen eines Kabinetts der Volksgemeinschaft zu einem vorläufigen Abschluß gelangt, nachdem weder die Sozialdemokraten noch die Deutschnationalen ein bestimmtes Ja oder Nein abgegeben haben. Die Deutschnationalen sind in der gestrigen Besprechung beim Kanzler den verhänglichen Vorkragen, deren Beantwortung ihnen von sozialdemokratischer Seite nahegelegt worden ist, ausgewichen und haben sich hinter die Festsstellung verschont, daß durch die Aufforderung des Kanzlers nach beiden Seiten hin eine neue Lage geschaffen worden sei. In der deutschnationalen Presse wird die Auffassung vertreten, daß dieser Schritt des Kanzlers im Grunde bereits einen Bruch der Fügung bedeute, die Volkspartei und Zentrum vor der Abstimmung über die Damesage der Deutschnationalen Volkspartei gegeben hätten. Meistens peinlich ist den Deutschnationalen ganz offenbar das einmütige Verlangen der Regierungsparteien, die von ihnen eine klare und präzisere Stellungnahme zu den Problemen der Außenpolitik verlangen. Die Sozialdemokraten sind noch neugieriger und gebrauchen ähnliche Ausdrücke, wie sie der Demokrat Erkelenz bereits in seinen sieben Fragen anbrachte.

Wie verlautet, ist in der gestrigen Unterredung des Kanzlers es gar nicht dazu gekommen, den deutschnationalen Unterhändlern die drei sozialdemokratischen Gewissenfragen vorzulegen, noch hat er von ihnen eine Billigung der Vergangenheitspolitik verlangt. Nach Ansicht der Deutschnationalen ist eine solche Prüfung ihrer Gesinnung gegenüber der bisherigen Politik etwas überflüssiges, wohl aber haben sie durchblicken lassen, daß eine Einigung

über das, was jetzt zu geschehen habe, keinesfalls schwierig sein würde. Die deutschnationalen Parteiführer haben ihrerseits, wie man weiter erzählt, zu ergründen versucht, wie sich das Kabinett die Zusammenarbeit mit den Sozialdemokraten in den politischen Hauptfragen denkt. Hierüber seien vom Kanzler nach der Meinung der Deutschnationalen keine klaren und substantiierten Angaben gemacht worden, so z. B. nicht über die konfessionsreichen Fragen der christlichen Volksschulen, über die Zollpolitik und über gewisse außenpolitischen Fragen.

Der Ruf nach Reichstagsauflösung

Die Verhandlungen um die Regierungserweiterung sind jedenfalls, das ist das einzig positive Ergebnis dieser Woche, zunächst auf dem toten Punkt angelangt. Was weiter werden wird, ist noch völlig im Dunkel gehüllt. Die „Zeit“ stellt gestern fest, jetzt gäbe es nur noch zwei Möglichkeiten: Die Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung oder die Auflösung des Reichstags.

Der „Vorwärts“ stellt daraufhin heute folgendes einfache Rechenexempel an: Die Volkspartei legt Bürgerblatt oder Auflösung, Zentrum und Demokraten legen kein Bürgerblatt, bleibt Auflösung. Bemerkenswert ist übrigens, daß der Ruf nach Auflösung jetzt auch in den Reihen der deutschnationalen Wähler erschallt. Man beruft sich auf die „Stimme des Volkes“, das sich am 4. Mai vernehmlich für den Rechtskurs erklärt habe.

Das „B. L.“ gibt den Deutschnationalen den Rat, wenn sie ihrer Sache so sicher wären, sollten sie, statt eine so unendliche Furcht vor Neuwahlen zu zeigen, ebenso wie die Linke die Auflösung des Reichstags verlangen.

Die „Kreuzzeitung“ meint, daß jetzt, wo der Versuch des Reichskanzlers ergebnislos verlaufen sei, die Volkspartei, von der die eigentliche Initiative ausging, sich nun ihrerseits äußern müßte, wie sie das von ihr erstrebte Ziel weiter gefördert wissen will. Die gleiche Ansicht vertritt die „Deutsche Tageszeitung“. Die Deutschnationalen hätten solange keine Verantwortung, sich grundsätzlich zu äußern, bis man nicht auf die Basis zurückgekehrt sei, die den Ausgangspunkt für alle Verhandlungen überhaupt bilde. In der „Germania“ verläßt der Vizepräsident des Reichstags, Bell, unentwegt die These, daß ein Zusammenarbeiten der beiden Fraktionen innerhalb der Regierung durchaus möglich sei. Wenn auf beiden Seiten nur genügend guter Wille aufgebracht würde, dann könnte man über gemeinsame Richtlinien der gesamten Politik auf dem Boden der Verfassung des Gesetzes zur Durchführung des Londoner Abkommens sich einigen.

Der „Volksanzeiger“ führt die Schwierigkeiten, die sich der Bildung einer Regierung der Volksgemeinschaft entgegenstellen, nicht so sehr auf den Widerstand der Fraktionen des Zentrums und der Demokraten zurück, vielmehr sei deutlich sichtbar, daß der Reichspräsident Ebert auf Reichsstaatsneuwahlen hinarbeite.

Vorherhand zieht man sich also hinter die Vorhänge der Fraktionszimmer zurück. Das ist so stets der Weisheit letzter Schluss. Weder werden allein die Geheimkonferenzen zu entscheiden haben, das alte Versteckspiel, das wir so oft erleben mußten, hebt von neuem an. Die Aktionsfähigkeit der Regierung bleibt währenddem geschwächt, obwohl die wichtigsten außenpolitischen Aufgaben der Lösung harren. Die Unterbrechung, die seit gestern eingetreten ist, dürfte wenigstens bis zur Mitte der nächsten Woche andauern. Am Dienstag beraten die Demokraten, am Mittwoch gedenken die Deutschnationalen den ganzen Fragenkreis der Regierungsumbildung nochmals zu prüfen. Am gleichen Tage besprechen sich Zentrum und Deutsche Volkspartei. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist ebenfalls am Mittwoch nach Berlin einberufen worden. Freilichens erst am Donnerstag der nächsten Woche dürfte also irgend eine Entscheidung fallen.

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen

Die deutschen und französischen Wirtschaftsdelegierte haben gestern nachmittag im französischen Handelsministerium eine neue Vollsitzung abgehalten, die von 3 bis 5 Uhr nachmittags dauerte. Ein Bericht ist nicht herausgegeben worden. Die nächste Sitzung wurde gestern auf Montag nachmittags angesetzt.

Ueber die gestrigen Beratungen verlautet, daß damit begonnen wurde, die industriellen Fragen für die künftige Gestaltung des deutsch-französischen Handelsvertrages durchzusprechen. Eine Heranführung weiterer Sachverständiger dürfte sich bald als notwendig erweisen.

Herbette schreibt in der „Information“ zu den Verhandlungen, die Ausfuhrabgabe habe Frankreich nur erhoben, um dem Beispiel Englands zu folgen, da die Einzigkeit der Allierierten gerade in dieser Frage unerlässlich sei. Herbette weist dann auf die Schwierigkeiten hinsichtlich der Produkte des Saargebietes und Elsass-Lothringens hin. Weiter schreibt Herbette die für Deutschland wichtige Frage der Kontingente an. Er schlägt vor, das augenblickliche System nach seiner Verlängerung auf die lebenswichtigen Produkte auszuweichen. Die schwierigste Frage bleibe die der Weisbegünstigungsklausel. Ohne dieses Prinzip lasse sich nach deutscher Auffassung die Weisbegünstigung nicht vereinbaren. Bei ihrer Aufrechterhaltung würde eine Weisbegünstigung nicht mehr möglich sein.

Um den deutsch-italienischen Handelsvertrag

Die Agenzia Vosta meldet, daß die italienischen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland wahrscheinlich Ende Dezember beginnen werden. In Italien verfolge man genau die Verhandlungen Deutschlands mit England, Frankreich und Belgien, um daraus auf die Richtlinien Deutschlands schließen zu können und die Art zu sehen, wie die anderen Nationen Deutschland begegnen werden. Einen guten Eindruck habe die Rede Dr. Stresemanns gemacht als er sagte, Deutschland suche nur einen gemäßigten Zollschutz. In Italien werde die Stimme laut, sie verlange daß sich Italien wie Frankreich eine Anleihen genehmigende Kommission für die Handelsvertragsverhandlungen ernenne.

Die amerikanische Präsidentenwahl und die Sanierung Europas

(Spezialkablendienst der United Press)

Chicago, 4. Oktober. Auf der Bankierkonferenz in Chicago erklärte der Aufsichtsratsvorsitzende der National City Bank, George Woodruff, daß die amerikanischen Kapitalisten ermutigt werden sollten, europäische Wertpapiere zu kaufen, weil dies das beste Mittel wäre, die Zahlung der interalliierten Schulden zu erlangen. Nur drei Mittel gebe es, mit denen man zahlen könne, nämlich Gold, Güter und Wertpapiere. „Wir wollen weder Geld noch Güter“, erklärte er.

Die viertägige Konferenz hinterließ den Eindruck, daß die amerikanischen Bankiers sich in erster Linie mit der Unsicherheit der kommenden Präsidentenwahl beschäftigen und erst in zweiter Linie mit der Besserung der wirtschaftlichen Aussichten für Europa. Nach allgemeiner Ansicht würde die Entscheidung der Wahl durch den Kongreß, wie solche im Falle einer unentschiedenen Wahl zu erfolgen hat, die Aussichten für eine wirtschaftliche Besserung ernsthaft verzögern. Die Mehrzahl der Bankiers ist davon überzeugt, daß Coolidge die größte Stimmenzahl erhalten wird, aber man zweifelt, ob sie genügen wird, ihm die Wahl im ersten Wahlgang zu sichern. In diesem Falle wäre es möglich, daß die La-follette-Leute im Kongreß für den demokratischen Kandidaten Davis eintreten würden.

Owen Young gegen die Ausfuhrabgabe

Die Berliner Abendpresse gibt die Nachricht einer Nachrichtenagentur aus Paris wieder, wonach der Transfranzagent Schritte unternommen haben soll, die auf einen Einspruch gegen die von Frankreich beschlossene Erhebung der 20prozentigen Reparationsabgabe hinauslaufen. Der Transfranzagent soll die Auffassung der deutschen Regierung teilen, daß die Abschaffung der 20prozentigen Ausfuhrabgabe dem Geist des Dawesplanes widerspreche und die Durchführung desselben ernstlich gefährde. Er soll Frankreich empfohlen haben, eine andere Regelung vorzunehmen.

Unter dem Zwang der Londoner Abmachungen Die Bank für Industrie-Obligationen

Die Bank für Industrie-Obligationen ist am letzten September-tage ins Leben getreten, obwohl der Aufsichtsrat noch nicht vollständig gebildet ist. Die Begründung der Bank war aber trotzdem nötig, um die Frist einzuhalten, die in den Londoner Abmachungen vorgegeben ist. Auch diese Begründung ist eine Auswirkung des Sachverständigen-Gutachtens und greift tief in unser Wirtschaftsleben ein. Sie ist in ihrem äußeren Aufbau etwas einfacher, als die Vermaltung der Reichseisenbahn-Gesellschaft. Dem Aufsichtsrat fehlen noch die vier Mitglieder, die von den ausländischen Mitgliedern des Generalrates der Reichsbank zu nennen sind. Die Lücke muß vorläufig noch offen bleiben, da der Generalrat noch nicht gebildet ist.

Wie wird sich die Gründung der Bank im Einzelnen auswirken? Die Obligationenschuld, die der deutschen Wirtschaft auferlegt wird, beläuft sich insgesamt auf 5 Milliarden Goldmark. Dieser Betrag ist geteilt in allgemeine Garantie-Obligationen — die dazu dienen sollen, die Entschädigungsforderungen der Entente mit zu garantieren — und sogenannte Individual- oder Einzelobligationen. Die Einzelobligationen umfassen den Betrag von 500 Millionen Goldmark, die ändern den Rest von 4½ Milliarden. Die Einzelobligationen sollen dazu dienen, um sofort flüssiges Geld zu schaffen. Sie werden den besonders leistungsfähigen deutschen Industriebetrieben auferlegt. Als ihre Träger kommen etwa rund 30 Firmen mit mehr als je 20 Millionen Goldmark Betriebsvermögen in Betracht.

Die Fundierung der Obligationenschuld geht so vor sich, daß zunächst die gesamte Summe von 5 Milliarden Mark auf die deutsche Industrie verteilt wird. Es ist selbstverständlich eine sehr wichtige Frage, welcher Verteilungsschlüssel dabei zur Anwendung kommt. Der Aufsichtsrat der Bank gibt dabei den Ausschlag. Es wäre also demgemäß im Interesse der deutschen Industrie gewesen, wenn man die Mitglieder des Aufsichtsrates so ausgewählt hätte, daß die Industriezweige dabei eine Vertretung gefunden hätten. Es ergab sich aber aus der bisherigen Entwicklung, daß man in der Hauptsache die Herren berücksichtigen mußte, die an den Vorarbeiten beteiligt waren. Es ist deshalb durchaus zu begrüßen, daß das Reichswirtschaftsministerium einen Beitrag bilden wird, der alle Kreise der belasteten Wirtschaft umfaßt und bei der Verteilung der Last mindestens ein mitberatendes Wort zu sprechen hat. Man wird also erwarten können, daß die Last gerecht und angemessen verteilt wird. Es werden dann diejenigen Firmen, die als Träger der Einzelobligationen ausersehen sind, die Hälfte des auf sie entfallenden Betrages in Einzelobligationen, die andere mit allgemeinen Garantie-Obligationen zu entrichten haben. Die Einzelobligationen kommen sofort auf den Markt. Die anderen 4½ Milliarden gehen in den Besitz der Bank über, die nunmehr instande ist, auf Grund der Obligationenverbindlichkeiten der deutschen Industrie Bons auszugeben. Es ist zunächst nicht daran gedacht, diese Bons flüssig zu machen.

Wie wird sich die tatsächliche Belastung der deutschen Industrie auswirken? Die Belastung mit einer Obligationenschuld von 5 Milliarden bedeutet etwa eine Inanspruchnahme von 24 bis 25 Prozent des Gesamtvermögens der deutschen Industrie. Die Obligationenschuld soll mit 5 Prozent verzinst und mit 1 Prozent amortisiert werden. Diese Gesamtbelastung von 6 Prozent bedeutet, auf das Gesamtvermögen der Industrie umgerechnet, eine jährliche Belastung von etwa 1 bis 2 Prozent. Dieser Betrag vermindert sich aber, da auch der deutsche Handel- und die deutschen Banken mit zur Verzinsung und Amortisierung herangezogen werden sollen. Die tatsächliche Zinsleistung wird dadurch auf etwa 1 Prozent des gesamten Industrievermögens herabgemindert. Es wird selbstverständlich erforderlich sein, die Verteilung der Obligationenschuld alljährlich nachzuprüfen. Dabei wird sowohl auf die Veränderung in dem Vermögensbestand der bereits veranlagten Industriebetriebe wie auf die Neugründung von Betrieben Rücksicht zu nehmen sein.

Die Repto verschiebt die Dawesstermine

Der Generalagent für die deutschen Zahlungen, Owen Young, hat bei der Reparationskommission beantragt, den Termin für die zweite Feststellung der Ausführung des Dawes-Planes über das anfängliche festgesetzte Datum vom 6. Oktober hinaus um einige Tage zu verschieben, da es materiell unmöglich sei, die drei Voraussetzungen für die zweite Konstatierung bis zum 6. Oktober zu erfüllen. Die Reparationskommission beriet gestern nachmittag über den Antrag und beschloß, den Termin für die zweite Konstatierung der Ausführung des Londoner Protokolls um sieben Tage hinauszuschieben, das heißt vom 6. auf den 13. Oktober zu verlegen.

Calles über Mexiko

London, 4. Okt. (Von unfr. Londoner Mitarbeiter). General Calles, der neu gewählte Präsident von Mexiko, der sich im Berlin-Grünwald-Resort einer Kur gegen Rheumatismus unterzogen hat, erklärte dem Berliner „Daily Express“-Korrespondenten in einem Interview, die Beziehungen, die seine Regierung ausländische Geschäftsvertreter unlosal behandle, seien durchaus grundlos. In Mexiko könne Jedermann Geschäfte betreiben, vorausgesetzt, daß er die Gesetze des Landes respektiere. Seine Regierung mache keinerlei Unterschiede zwischen Ausländern, welcher Nation sie auch immer angehören mögen. Die mexikanischen Gesetze seien nicht strenger als in anderen Ländern, aber sie müßten befolgt werden. Den Vorwurf, daß seine Regierung ausländischen Kapitalanlagen Hindernisse in den Weg stelle, wies er entschieden zurück.

Mitglieder des Gefolges des Generals erklärten dem Korrespondenten, die Gerüchte über diese Feindseligkeiten seien von Inhabern solcher Staatspapiere verbreitet worden, die die gegenwärtige Regierung nicht einlöse, weil sie von Huertias Regierung ausgegeben wurden, die die gegenwärtige Regierung nicht als legal anerkenne. General Calles drückte sein Bedauern über die Ermordung der Frau Coans aus und sagte, die Täter würden vor Gericht gestellt und zu lebenslänglichem Kerker oder Todesstrafe verurteilt. Befragt, ob die Meinung richtig sei, daß eine Anleihe von 3 Millionen Pfund Sterling bei der Union für die mexikanische Regierung aufgenommen werden solle, erklärte General Calles, er wisse nichts von einer solchen Transaktion. Er halte es für äußerst unahrscheinlich, daß ein Land so viel Geld erhalte, wie es gegenwärtig brauche.

Calles reist heute von Berlin ab und geht nun hier aus nach Paris und dann nach Cherbourg, um sich auf dem Dampfer „Devotion“ nach New York einzuschiffen auf den Heimweg nach Mexiko.

Ein Blaubuch über die Londoner Reparationskonferenz. Das Protokoll der Londoner Reparationskonferenz ist als Blaubuch veröffentlicht worden.

Der Stand der Anleiheverhandlungen

London, 4. Okt. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Die Bankfirma Morgan veröffentlicht heute folgendes Rundschreiben an ihre Kunden: Die Situation betr. die internationale Anleihe ist folgendermaßen: Die Verhandlungen mit den beteiligten Regierungen und maßgebenden Persönlichkeiten der deutschen Regierung sind soweit gediehen, daß die Bankfirma Morgan den besten Eindruck über die Sicherheit dieser Anleihe gewonnen hat.

Der "Newport Herald" teilt folgendes mit: Maßgebende amerikanische Bankiers, die sich momentan hier befinden, erklären, daß die maßgebenden amerikanischen Kreise den größten Wert darauf legen, daß die internationale Anleihe bis spätestens Mitte Oktober zur Durchführung gelangt und zwar soll dies geschehen wegen der Präsidentenwahl.

Baldwin für die deutsche Anleihe

Baldwin, der konservativste Führer, kam in einer Rede in Rom-Gastet auch auf die deutsche Anleihe zu sprechen und führte aus, daß die Anleihe für England mehr Vorteile als Nachteile habe. Die ganze Welt würde darunter leiden, wenn ein so großes Land wie Deutschland unsichere Wirtschaft- und Währungsverhältnisse hätte.

Briand und der Eintritt Deutschland in den Völkerbund

Paris, 4. Okt. (Von unsem. Pariser Mitarbeiter.) Auf einen Brief von oben bezieht sich sowohl die Boulevardpresse als auch einige Journalen nacheinander mit dem deutschen Besuch im Eintritte in den Völkerbund. Den bereits veröffentlichten Erklärungen französischer Delegierter stehen Meinungsäußerungen französischer Beobachter in Genf gegenüber.

Die Krisenstimmung in England

London, 4. Okt. (Von unsem. Londoner Mitarbeiter.) In parlamentarischen Kreisen sieht man der kommenden Woche mit Spannung entgegen. Die Krisenstimmung ist auf ihren Höhepunkt gelangt. Niemand kann augenblicklich sagen, wie die Wirkung am Mittwoch bei der Debatte über das konservative Budget ausfallen werden.

Als kurz vorläufig bekämpfen sich alle Parteien und bedrohen sich mit naturkräftigen Worten wie homerische Helden. Trophem ist es nicht ausgeschlossen, daß der Aufruhr der Gemüter sich legen wird, wenn es zur Einheitsabstimmung kommt und eine Form des Tabakotiums gefunden werden kann.

Uns dem Oberhaus

Im Oberhaus ist die irische Grenzfrage in voller Debatte ohne Unterbrechung angenommen worden. Das Oberhaus verlor sich heute auf Dienstag, während das Unterhaus am Mittwoch wieder zusammentritt.

Unterbrechung der engl.-ägyptischen Verhandlungen

Wie die Londoner Abendblätter melden, sind gestern die englisch-ägyptischen Verhandlungen plötzlich abgebrochen worden. Es wurde angegeben, daß der ägyptische Ministerpräsident Zaglul Pascha sofort nach Kairo zurückkehren würde.

Gegenüber den Meldungen über einen Abbruch der Verhandlungen wird von unständiger Stelle darauf hingewiesen, daß in den letzten Unterredungen weitere Fortschritte auf dem Wege einer englisch-ägyptischen Einigung erzielt worden seien.

China bleibt im Völkerbund. Nach Mitteilungen von maßgebender Stelle in Peking denkt China nicht, die Mitgliedschaft im Völkerbund aufzugeben, die eine zweiseitige Abklärung und Zahlung der Rückstände, die augenblicklich sehr schwierig wäre, voraussetzt.

König Hussein dankt ab. Einer Haarnarbe zufolge hat der König des Hebräer, Hussein seine Abdankung ausgesprochen.

Aus den besetzten Gebieten

Noch 10 unerwünschte Pfälzer

Von den 19 Pfälzer Ausgewiesenen, die bisher noch als unerwünscht bezeichnet wurden, haben neuerdings 9 die Rückkehrerlaubnis erhalten, jedoch nurmehr nach zehn Pfälzer mit ihren Familien ausgewiesen sind. Unter diesen befinden sich 7 Beamte, 2 Staats- und 5 Kommunalbeamte und 3 Privatpersonen.

Die Namen der zehn Pfälzer, deren Ausweisung noch nicht zurückgenommen ist, sind folgende: Oekonomierat Anton Krenkel-Korheim; Rechtsanwalt Dr. Eboor Jung-Apelbrücken; Sekretär der Komm. Partei Wilhelm Müller-Kellerslautern; Bezirksamtmann Anna Apelbrücken; Bezirksamtmann Wilhelm Hausmann-Banbau; Volkswirtschaftsminister Bauer-Apelbrücken; Rechtsanwalt Binger und Stadtbaurat Collein sowie Lehrer Land. Speer und Kriminaloberkommissar Sachs-Ludwigsbafen.

Verurteiltes Separatistengebiet

Das Schöffengericht Birmensens verurteilte den Holschneider Guon Kaller und den Fabrikarbeiter Rath aus Birmensens, die beim Einmarsch der Separatisten bei verschiedenen Einwohnern Hausdurchsuchungen vorgenommen hatten, wobei sie sich auf einen Ausschnitt des kantonischen Bezirkskommissars Schwab beriefen, zu le drei Monaten Gefängnis wegen Amtsverletzung. — Das gleiche Gericht verurteilte den Taalshner Jean Peter Wirth aus Ludwigsbafen, der bei der Separatistenarmee Soldat war und seinen Quartierleuten in Birmensens Wäsche gestohlen sowie der Wirtin Wirth unter falschen Vorwänden Geld entlockt hatte, unter Einrechnung einer früheren Strafe zu vier Jahren und vier Monaten Zuchthaus.

Das Befoldungsperrgesetz im besetzten Gebiet

Wie dem amtlichen preussischen Pressedienst mitgeteilt wird, steht die Durchführung der Vorschriften des Befoldungsperrgesetzes im besetzten Gebiet unmittelbar bevor. Die Gründe, die seinerzeit dazu führten, daß die Nachprüfung der Befoldungsordnungen im besetzten Gebiet nicht sofort ausgeführt werden konnten, sind auch Eintritt zehrigere Verhältnisse und nach der Erreichung der Stabilisierung der Währung in ihrer Mehrzahl fortgefallen.

Die Frage der Hauszinssteuer

Die Mitteilung in verschiedenen Blättern, daß im besetzten Gebiet die bisher nicht eingezogene Hauszinssteuer nachträglich nicht erhoben werden soll, entspricht, wie amtlich mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. In den in der Sitzung des preussischen Landtages vom 26. September beschlossenen neuen Bestimmungen zur Hauszinssteuer ist u. a. gesagt, daß die Hauszinssteuer im besetzten Gebiet für April bis Juni dort nicht erhoben werden soll, wo sie infolge von Maßnahmen der Besatzungsbehörden nicht erhoben werden konnte.

Die Schuld der Regie an dem Mainzer Unglück

Berlin, 4. Okt. Gegenüber französischen Versuchen, die Mainzer Eisenbahnkatastrophe auf das Verlangen der Regie und damit auf Deutschland zurückzuführen, wird von unrichtiger Seite mitgeteilt, daß ein Verlangen der Regie-Kommission keine Rolle spielt. Die Regie-Kommission hat sich im Besonderen über die Frage der Verantwortung der Regie-Kommission im Zusammenhang mit dem Mainzer Unglück nicht auf den deutschen Hoheitsgebiet ausgesprochen.

Die Häufung der Unfälle bei der Regiebahn

Die "Kön. Sta." veröffentlicht eine Aufschrift des Verbandes der deutschen Volk- und Leiharbeiter über das Mainzer Eisenbahnunglück. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß gerade in der letzten Zeit in der Mainzer Gegend die Eisenbahnunfälle sich in erschreckender Weise vermehrt hätten. Das ließe die Vermutung aufkommen, daß manche Regiebeamten im Hinblick auf die demnächstige Umstellung der rheinischen Bahnen nicht mehr mit der erforderlichen Sorgfalt den Dienstobliegenheiten nachkämen oder daß die Instandhaltung der Betriebseinrichtungen zu wünschen übrig lasse.

Zum Castiglioni-Standal

Castiglioni in Wien

Wien, 4. Okt. Gestern vormittag ist Castiglioni wieder in Wien eingetroffen, um sich dem Untersuchungsrichter zur Verfügung zu stellen. Auf der Rückreise gab Castiglioni in Triest einem Vertreter des "Sociale" die Erklärung ab, er habe weder ein freies Geleit noch gelastet noch sich bereit erklärt, Kaution zu stellen. Im Gegenzug dazu erklärt eine hervorragende Persönlichkeit im "Neuen Wiener Tagblatt" u. a., daß auch gegen Castiglioni ein Haftbefehl ausgestellt worden sei, wobei man jedoch beschlossen habe, daß im Falle Castiglioni gegen eine Kaution von 100 Millionen Kronen die Untersuchungshaft erlassen werden könne.

Die österreichische Escompte-Gesellschaft teilt der Presse mit, daß ihre Gesamtforderungen an Castiglioni nicht 200 Millionen, sondern nur 117 Millionen (Gold?) Kronen betragen und daß diese Forderungen durch Pfandweilens gedeckt seien.

Die Vernehmung Castiglionis

Wien, 4. Oktober. Die gestrige erste Vernehmung Castiglionis durch den Untersuchungsrichter dauerte über 2 1/2 Stunden. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Castiglioni mußte sich verpflichten, Wien nicht zu verlassen, und sich jeder Zeit für den Untersuchungsrichter bereit zu halten. Die niedrig bemessene Kaution von sieben Millionen Lire erklärt sich daraus, daß Castiglioni nicht flieht.

Jam Jall 186. Die Sozialdemokraten und Kommunisten haben einen Antrag auf sofortige Einberufung des bairischen Landtags gestellt, um zur Behandlung des Falles 186 einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß zu wählen.

Der französische Botschafterposten in Berlin. Nach einer Mitteilung des französischen Außenamtes ist für Mitte dieses Monats die Ernennung des neuen französischen Botschafters für Berlin zu erwarten.

Das Ringen um Shanghai

(Spezialabteilungsbericht der United Press)

Shanghai, 3. Okt. Die Kämpfe um Shanghai sind wieder aufgelebt. Den ganzen Tag über wurde 30 Kilometer von der Stadt entfernt heftig gekämpft. An dieser Stelle sind die angreifenden Truppen Tschangschun etwa 8 Kilometer vorgeückt und trieben die sich eilig zurückziehenden Leute Sunghiangs in ihre rückwärtigen Verteidigungsstellungen zurück. Trotz dieses plötzlichen Wiederauflebens der Kämpfe glaubt man allgemein, daß sie das letzte Aufflackern bedeuten, da die bald einsetzende Winterwitterung ihre Fortführung sehr erschweren, wenn nicht ganz unmöglich machen muß.

Tschangschun droht

Tschangschun hat an die Pekinger Militärischen Vertreter eine Drohung gerichtet, daß er die Einkünfte der manchuischen Seezölle beschlagnahmen werde, wenn die Pekinger Regierung die von ihr erhaltene Ausgabe von 4 Millionen Dollars in Schatzscheinen durchführe.

Frankreichs „Neutralität“

(Spezialabteilungsbericht der United Press)

Peking, 3. Okt. Das chinesische Auswärtige Amt hat in Erfahrung gebracht, daß 18 Frigate an Bord eines französischen Kriegsdampfers für Tschangschun nach Tientsin unterwegs sind. Die japanische Regierung ist offiziell ersucht worden, sie zurückzuhalten. Die japanische Regierung hat hierauf noch nicht geantwortet.

Badische Politik

Merkwürdige Lösung von Disziplinarverfahren bei Beamten

Aus Beamtenkreisen wird uns geschrieben: Eine begrüßenswerte Neuerung in der Führung der Personalakten der Beamten brachte die Revolution insofern, als jedem Beamten die Einschätzung seiner Akten erlaubt wurde. Vorher hatte mancher ungünstige Bemerkungen in seinen Papieren, ohne daß er eine Ahnung davon hatte; bloß die Wirkung merkte er da und dort, besonders bei Beförderungen und Versetzungen. Seit 1920 ist nun jedem Beamten das Recht ausdrücklich zugesprochen, daß er jederzeit Einsicht seiner Akten verlangen kann. Zunächst konnte er ohne vorherige Anmeldung jederzeit bei seiner Behörde vorsprechen und die Akten verlangen. Bei dem zunehmenden Andrang konnte dieses Verfahren nicht beibehalten werden; es wurden besondere Anstalten angelegt und vorherige Anmeldung angeordnet, worauf erst amtliche Nachsicht abgemauert werden mußte. Man hatte damals schon seine eigenen Gedanken über diese Maßnahme.

Am Einheitsrat des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts Nr. 41 vom 30. September 1924 wird nun diese Angelegenheit in allen Einzelheiten gründlich geregelt. Das Recht der uneingeschränkten Einsichtnahme in alle über ihn geführten Personalakten steht jedem Beamten auf Verlangen zu, nur bezüglich der in den dauernden Ruhestand versetzten Beamten wurde eine einschränkende Einschränkung gemacht. Diese müssen ein „begründetes Interesse an der Einsichtnahme ihrer Personalakten darzustellen“ und die Erlaubnis wird nur erteilt, wenn „dienliche Bedenken nicht entgegenstehen“.

Merkwürdig ist auch die Erklärung, was unter „Personalakten“ zu verstehen ist. „Prüfungssachen“, die nicht von der Prüfungskommission an die Behörden, in deren Gewahrsam sich die Personalakten befinden, abgegeben, sondern in Gewahrsam der Prüfungskommission gelassen sind, gehören nicht zu den Personalakten.“ Also aufbewahrt werden diese doch, sind das dann keine „Personalakten“, deren Führung grundsätzlich untersagt ist?

Eigenartig mißet auch die Verlängerung der Frist an, die zwischen dem Verlangen des Antragstellers und der tatsächlich möglichen Einsichtnahme besteht, an. Die Einsicht in die Personalakten, die nach der Reichsreform von den Beamten oder unfreiwillig zu machen sind, darf wegen etwa noch nicht erfolgter Bereinigung um nicht länger als 2 Wochen aufgeschoben werden.“ Also muß man doch ein „Bereinigen“ im gegebenen Fall geradezu denken, und vor nicht so neuartigen und auch im Einklang nachsucht, könnte bei unangenehmer Nachschau wahrscheinlich mancher merkwürdige Dinge finden. Das soll ja jetzt unmöglich gemacht werden, indem Eintragungen mit unangenehmen Inhalten erst vorgenommen werden dürfen, wenn dem betreffenden Beamten Gelegenheit zur Gegenüberprüfung gegeben ist. Von dann erfolgliche Eintragung ist dann dem Beamten sofort Kenntnis zu geben.

Am eigenartigsten berührt aber die Art der Lösung von Eintragungen in die Personalakten. Es heißt in der Verordnung wörtlich: „Die Lösung erfolgt durch Durchstreichen der betreffenden Eintragungen (Veränderungen usw.) unter Anbringung eines Lösungssperrenmerks. Gebliebene Eintragungen sollen dem Beamten nicht mehr zum Vorkommen gerufen und bei Auskunftsverleugungen nicht erwähnt werden.“ Es fällt schwer, hier nicht launisch zu werden. Also durchstreichen zwar, aber in den Akten gelassen! Und die unheilbaren Wirkungen tragen nicht mehr zu etwaiger Zukunft? Warum nicht ganz heraus aus den Akten? Auf diese Weise ist die Wirkung der Neuregelung gleich Null. Denn ist nur die Form geändert, die Folgen unangenehmer Vermerke aber nicht beseitigt. Merkwürdige Lösung!

Letzte Meldungen

Neue Dokumente über Jowolski

Am 20. Oktober wird im Auftrag des Auswärtigen Amtes eine neue vierbändige Aktenpublikation zur Vorgeschichte des Weltkriegs erscheinen. Diese Publikation sollen unter dem Titel „Der diplomatische Schriftwechsel Jowolski“ das gesamte bisher erreichte Geheimmaterial in Geheimdokumenten der russischen Staatsarchive über die Beziehungen zwischen dem zaristischen Rußland und der französischen Republik in der Zeit von 1911 bis zum 30. Juni 1914, d. h. von Beginn der Vorkriegstätigkeit Jowolski in Paris bis zum Tode von Serajewo zusammenfassen.

Weitere Verschiebung des Amerikafluges

Berlin, 4. Okt. Aus Friedrichshafen wird gemeldet, daß mit einer weiteren Verschiebung der Amerikafahrt des „J. R. 3“ auf Anfang übernächste Woche zu rechnen ist. Es wird berichtet, daß das Luftschiff überhaupt keine Flügge, auch nicht die amerikanischen Führer werde, da sich wegen der Führung der deutschen Flagge Schwierigkeiten ergeben hätten.

Anatole France

Paris, 4. Okt. Der Gesundheitszustand von Anatole France hat sich in den letzten 48 Stunden verschlimmert. Der Gesundheitszustand vergrößert sich. Die Ärzte haben heute 38 Grad Temperatur und etwa 100 Pulsschläge festgestellt.

Sch Heidelberg, 4. Okt. (Via Ber.) Rechtsanwalt Dr. Clemens Schottler, der lonidrische Justizreferent der Heidelberger Zeitung und Badischen Volk hat am Freitag vormittag während einer Gerichtsverhandlung einen Schlaganfall erlitten, dem er bereits in den Nachmittagsstunden im Vincenziushaus erloschen ist. Dr. Schottler, der im 67. Lebensjahr stand, war ein alter Heidelberger, der bei seinem immerwährenden Aufenthalt in Heidelberg mit allen berühmten Persönlichkeiten der Stadt zusammengekommen war und auch fast alle wichtigen Ereignisse miterlebt hatte. Noch im vorletzten Jahre hat er im „Heidelberger Tagblatt“ reisebildliche Lebenserinnerungen veröffentlicht, die ein wertvolles Kapitel in der Geschichte der Stadt Heidelberg darstellten.

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtrats-Sitzung vom 2. Oktober 1924

Vorauszahlung auf die Gemeindesteuer

Das Register über die gemeindesteuerpflichtigen Gewerbetreibenden kommt erst in einigen Monaten zum Abschluß. Es muß deshalb für das dritte Rechnungsjahr 1924 eine auf 15. Oktober mit Schonfrist bis 15. November fällige Vorauszahlung auf die Gemeindesteuer 1924 angefordert werden.

Stellungnahme zur Ermäßigung des Straßenbahn-Tarifs. — Vorläufig keine Ermäßigung. — Einführung des 15-Pfennig-Tarifs für 1-3 Teilstrecken sieht sich zu Beginn des nächsten Jahres

Gemäß § 64 G. O. hat die deutsch-demokratische Fraktion des Bürgerausschusses durch Vermittlung des Stadtverordnetenvorstandes an den Stadtrat die Anfrage gerichtet, bis wann die Stadterhaltung eine Verbilligung der Straßenbahnfahrpreise eintreten zu lassen gedenkt.

Der Betrieb der Straßenbahn hat zwar in den letzten Monaten gegenüber den Voranschlägen geringfügige Verbesserungen gebracht; im Monat August betrug der Ueberschuß rund 28.000 Mk. Trotzdem muß nach genauer Prüfung der Finanzlage der Stadtrat davon absehen, dem Bürgerausschuß heute schon eine Herabsetzung der Preise vorzuschlagen.

Infolge unauflöslicher Erneuerungen und Instandsetzungen während der Krieges- und Nachkriegszeit befinden sich die gesamten Betriebseinrichtungen in einem schlechten Zustand und erfordern außerordentliche Aufwendungen.

Am 29. September 1924 befanden sich in den städtischen Krankenhäusern 896 Kranke (449 männliche, 447 weibliche), und zwar im Kronenhaus 755, im Spital für Lungenträger 105 und im Grenzungsheim Riedergemünd 35.

Verpflichtung des Besizers der Reichsstraße durch den Bürgerausschuß. In der Bevölkerung besteht noch wie vor der Wunsch auf Freigabe der Reichsstraße für die Allgemeinheit.

Tod in den Wägen. Am Freitag, 22. August, bestiegen Mitglieder der Sektion Mannheim, die Herren Hartmann, de Lilla und Hoehle, bei zweifelhaftem Wetter von der Lokomotive aus den Compagnie Wägen.

Keine Ermäßigung des Gaspreises — Vielleicht Herabsetzung der Strompreise

Die Herabsetzung der Nachschreibpreise um etwa 10 Prozent vom 1. Oktober ab wird eine Ermäßigung des Gaspreises nicht zur Folge haben, weil die Direktion der Werke schon früher auf Grund von Sonderabkommen die neuen Nachschreibpreise bei der Abgabe von 16 Btu. also schon auf diesen Preis reduziert ist.

Dekorationskünste

Von Oscar Die

Die Berliner Staatsoper brachte lobend einen neu einkudierten Freischütz heraus. Obwohl erst vor kurzer Zeit Birkan dazu Dekorationen gemacht hat, die leider nicht sehr romantisch ausfielen, hat man jetzt eine ganz neue Szene geschaffen durch die Hand von Arapantinos, dem ein solcher Stoff viel besser liegt.

Zu dieser klassischen Kunst der Dekorationen kommt die mechanische, das heißt die Herstellung aller dieser Illusionen, die heute ein so wichtiger Bestandteil geworden ist. Ich hatte Lust, ihn mir einmal anzusehen.

Ermäßigung der Sprungelder. Für die Inanspruchnahme der von der Stadt unterhaltenen männlichen Rudivere werden die Sprungelder mit sofortiger Wirkung auf 2 Mk. für Ruder, 1.50 Mark für Schwimmer und 50 Pf. für Riesen ermäßigt.

Die Teuerungszahlen der Eildienstgemeinden

Nach Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamts schwankten die Teuerungszahlen (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) in 70 Eildienstgemeinden am 10. September zwischen 81,4 M. und 112,0 M. Die höchste Teuerungszahl — 112,0 M. — wurde für München festgestellt; dann folgen Mannheim und Karlsruhe mit je 111,5, Leipzig mit 109,6, Hagen i. W. und Frankfurt a. M. mit je 109,5, Augsburg mit 109,1, Solingen mit 108,8, Stuttgart mit 108,0, Friedriehshafen mit 107,7, Dortmund mit 107,3, Köln mit 106,0, Kuerbach mit 105,3, Braunschweig mit 104,9, Neustrelitz mit 104,7, Koblenz mit 104,2, Aachen und Oera mit je 103,3, Königsberg mit 103,0, Bremen und Schweinfurt mit je 102,6, Chemnitz und Amberg mit je 102,3, Essen mit 102,0, Heilbronn mit 101,6, Sebnitz mit 101,5, Kanaenberg mit 101,3, Weimar mit 101,0, Straubing mit 100,0, Hamburg und Rastenburg mit je 99,8, Dresden mit 99,6, Berlin mit 99,2, Rürnberg mit 98,9, Frankfurt a. O. mit 98,1, Gießen mit 97,7, Halberstadt mit 97,5, Breslau und Darmstadt mit je 97,3, Senftenberg mit 97,2, Krefeld mit 97,1, Stettin mit 96,5, Jüdisch und Grimma mit je 96,3, Seibitz mit 95,7, Worms mit 95,1, Lübeck und Kiel mit je 94,9, Göttingen mit 94,6, Gleiwitz und Erfurt mit je 94,4, Marienwerder mit 94,3, Hannover mit 93,9, Barmen mit 93,5, Herford mit 93,4, Braunschweig und Eisenach mit je 92,8, Weisenfels mit 92,2, Magdeburg und Tümmelhof mit je 90,5, Stolp i. P. mit 90,2, Waldenburg mit 88,3, Demmin mit 88,2, Döbeln mit 88,0, Eberswalde mit 87,6, Dessau mit 87,6, Yamburg mit 84,6, Reichenbach und Neustettin mit je 83,0, und schließlich Schwerin mit 81,4.

Die städtischen Krankenhäuser. Laut Mitteilung des Städt. Nachrichtenamts befanden sich am 29. September in den städtischen Krankenhäusern 896 Kranke (449 männliche, 447 weibliche), und zwar im Kronenhaus 755, im Spital für Lungenträger 105 und im Grenzungsheim Riedergemünd 35.

Verpflichtung des Besizers der Reichsstraße durch den Bürgerausschuß. In der Bevölkerung besteht noch wie vor der Wunsch auf Freigabe der Reichsstraße für die Allgemeinheit.

Tod in den Wägen. Am Freitag, 22. August, bestiegen Mitglieder der Sektion Mannheim, die Herren Hartmann, de Lilla und Hoehle, bei zweifelhaftem Wetter von der Lokomotive aus den Compagnie Wägen.

Ihre echt bergsteigerische Gesinnung unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Um die erschöpften Sektionsmitglieder hat sich Dr. Eisenberger, prakt. Arzt in München, Mitglied der Sektion München, in liebenswürdiger Weise bemüht, auch ihnen bei hierfür an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Der Sonderzug nach Luzern, der für den heutigen 4. Oktober geplant war, mußte infolge schlechter Witterung in der Schweiz um 8 Tage verschoben werden.

Falsches Gerücht. Es kursiert hier das Gerücht, daß im Krankenhaus 70 Personen infolge des Genusses von Emin-Zigaretten krank eingeliefert worden seien.

Der frühere Mitinhaber des städtischen Hofmarken-Restaurants, Herr Ulrich Förberer, übernimmt am 1. November in Wiesbaden das in gutem Ruf stehende, vollständig neu renovierte Restaurant Bahnhofs.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am morgigen Sonntag Herr Martin Stolzenthaler mit seiner Ehefrau Rosa geb. Raab, wohnhaft Schwägerstraße 94.

Veranstaltungen

Wochenplan des Nationaltheaters

Spielplan vom 5. bis 13. Oktober 1924.

Im Nationaltheater:

Sonntag, 5. Okt. 6: „Lohengrin“. 8: „Die Lorelei“. 10: „Die Lorelei“. Montag, 6. Okt. 6: „Der Zerkel“. 8: „Der Zerkel“. Dienstag, 7. Okt. 6: „Die Lorelei“. 8: „Die Lorelei“. Mittwoch, 8. Okt. 6: „Die Lorelei“. 8: „Die Lorelei“.

Im Neuen Theater:

Sonntag, 5. Okt. 6: „Die Lorelei“. 8: „Die Lorelei“. Montag, 6. Okt. 6: „Die Lorelei“. 8: „Die Lorelei“.

Theaternachricht. Heute abend findet im Neuen Theater die erstmalige Aufführung der neuinszenierten Operette „Die Puppe“ statt.

Berliner Staats- und Domchor. Der Berliner Staats- und Domchor wird heute Morgen in Mannheim eintriften.



Pfarrer Heumanns Heilmittel

sets auch vorrätig im Alleindepot: Elnhorn-Apotheke (Apotheker) C. Ischerl Mannheim, am Markt R 1, 2/3 Tel. 7123

Tapetier, Bildhauer, und eine ganze Schar von Blumenbinderinnen, wenn sie alle fertig sind, übergeben sie ihre schönen Sachen der Abteilung, die sie für die Bühne erst technisch berichtigt.

National-Theater Mannheim

Händel: „Julius Cäsar“

Mit den schönen, edlen Linien seiner farbenreichen Kostüme ist der Cäsar in den eisernen Bestand unseres Opernrepertoires übergegangen; stets aufs neue erfreut dabei die Wirkung, die das Werk auf die Hörer ausübt, ganz gleich, unter welchen Voraussetzungen sie sich ihm nähern.

Der Gesangsverein „Sängerhalle“ E. V. veranstaltet am Donnerstag, 9. Oktober im Musiksaal sein diesjähriges Herbstkonzert mit einem ausgezeichneten Männerchorprogramm. Als Solisten sind gewonnen: Heinrich Lerner, Kommerzienrat an der Staatsoper zu Wien und Max Fischer, Solosolist am hiesigen Nationaltheater. Herr Lerner singt Lieder von Hans Hermann und Rich. Strauß. Herr Fischer wird die „Ungarische Fantasie“ von Fr. Doppler spielen.

Das Jugendfest des Jugendbundes für Entschieden Christen, das kommenden Sonntag im Ridelungsaal abgehalten wird, bedeutet eine Kundgebung für die Kräfte der Freude und des inneren Lebens, die auch heute noch große Schichten der Jugend oder Kinder von einem Reime empfangen, der das stolze Wort gesprochen: „Ich bin das Leben!“ Aus verschiedenen Anfängen organisch gewachsen, stellt sich der Jugendbund für E. C. jetzt als ein Vorkörper mit etwa 5 Mill. Mitgliedern dar, von denen ungefähr 20000 auf Deutschland entfallen. Obgleich der Jugendbund für E. C. eine geschlossene Organisation durch alle fünf Erdteile bildet, ist es kein Grundgesetz, daß überall seine einzelnen Gruppen da, wo sie entstanden, als tätiges, positiv förderndes Element des Gemeinlebens sich beweisen, sondern der Verband kirchenfeindlicher Tendenzen jeglichen Grades entbehrt. (Siehe Anzeige.)

Marionettentheater Schmid. Auf der Reise ist wiederum das bekannte Münchener Marionettentheater Schmid eingetroffen, das zu einem köstlichen Bestandteil der Jugendlust überm Reder geworden ist. Das Theater erfreut sich stets großer Beliebtheit und wird auch diesmal große Anziehungskraft ausüben, da sein Repertoire reizende Neuheiten aufweist. Namentlich die Pantomimengestaltungen sind den Damen und Kindern zu empfehlen, da die bekannten Märchen, wie Doraröschen, Schneewittchen, Drei Mägdle u. a. mehr als Einlage zu dem reichhaltigen Spielplan gehören werden. Das Theater kommt von einer Reise durch das Rheinland, wo es in Aachen, Düren, Ehrenfeld, Köln usw. überall mit größtem Erfolg vor ausverkauften Häusern gastierte. Von Mannheim geht die Reise nach der Schweiz.

„Werden und Vergehen“. Ueber dieses Thema sprach gestern in der Harmonie auf Einladung des Schriftstellerkreises Mannheim-Ludwigshafen der bekannte Gründer der Schule der Weisheit in Tarnstadt Graf Hermann Keyserling. Nicht nur der Name des vielgeschrienen aber ebenso vielbesprochenen Weisheitslehres, mehr vielleicht noch der Vortraggegenstand hatten eine große Gemeinde zu den Füßen des Redners versammelt. Ein Symptom dafür, wie sehr unsere heutige Zeit der Unruhigkeit und Unentschiedenheit wieder nach Weisheit sucht, in der die Kräfte neuen Schaffens wurzeln soll, ringt, eine Auswirkung jenes unersättlichen Triebes, den Schopenhauer einmal mit glücklicher Prägnanz: das metaphysische Bedürfnis genannt hat. Und diesem metaphysischen Bedürfnis lauchte ja auch das Thema des Abends gerade zu werden. Werden und Vergehen, der Sinn dieser beiden Worte eben menschlichen und geschichtlichen Geschehens war und heißt für immer die große unauflösbare Frage der Philosophie. Keyserling verfuhr von der philosophisch-künstlerischen Seite her eine Lösung zu geben. Und die fand er in der Kunst. Sie, der unmittelbarste Ausdruck allen menschlichen Empfindens und Erlebens ist in so vielen ein Anknüpfen des Lebens. Um nur einige Punkte zu nennen: Wie der einzelne Ton nur aus der Idee des Ganzen, der Melodie zu begreifen ist, so kann das verengte Geschehen nur aus dem Sinn des Ganzen begreifen werden. In der Kunst gibt es keine Wiederholung, höchstens eine rhythmische, so auch im Leben. Die Entwicklung der Kunst, die Melodie erst über Diffonanzen. Ist es im Leben anders? Es gibt erhabene und profane Melodien, das Gleiche gilt vom einzelnen Geschehen sowohl wie vom ganzen Menschsein. Wie man die Melodie nur von ihrem Grundton aus begreifen kann, wie alle Töne sich nur von ihm ausrichten, so muß auch das Leben auf einem Grundton einestehen und nur der ist einzig, der letzten Grundton gefunden hat. Ein Richter spricht die Worte: Melodie. Auch im Leben des Einzelnen wie ganzer Völker gibt es Melodie. Wer denkt da nicht an jene höchste Diffonanz im heutigen Staatendasein, der Verfall der Verträge? Soll die Harmonie im Völkerverleben wiederhergestellt werden, muß dieser Richter wieder ausgerufen werden. — Reicher Beifall dankte dem Philosophen und Künstler für seine sowohl an Gehaltstiefe als an Formschönheit gleich bedeutenden Ausführungen.

Neuer Fahrplan im Kraftverkehr. Am 5. Oktober tritt auf den Kraftpolen der Deutschen Reichspost ein neuer Fahrplan in Kraft. Die Verkehrszeiten sind aus den gebrauchten Fahrplänen zu erkennen, die bei den an den Kurven liegenden Postämtern und Eisenbahnstationen ausgehängt sind.

Die Versuchsdampfer auf dem Rhein haben die letzten Tage noch einen hervorragenden guten Verlauf aufzuweisen. Dies hängt nicht mit der sehr besser gewordenen Witterung zusammen, sondern auch mit der Aufhebung der Eisverhinderungen, die in den letzten Jahren hinsichtlich des Verkehrs zwischen dem Rheinstrom und dem unbelagerten Oberrhein bestanden.

Letzte Befragung der Gesundheitsfrage. Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 31. August bis 6. September etwas gebessert. Im Durchschnitt auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde berechnet ist die Sterblichkeit von 9,0 auf 8,9 zurückgegangen. Sie fiel in 16 Orten, in ganz Berlin auf 9,2. Mit Berlin 9,1, Elm 7,3, Düsseldorf 7,7, Duisburg 8,2, Bor-

men 7,5, Gierfeld 7,8, Bochum 7,9, Kachen 8,4, Krefeld 8,0, Mühlheim a. d. R. 7,0, Wilmshausen 8,0, Rastatt 8,2, Buer 8,1, Hamburg 7,5, Bremen 6,9, Köln 8,0, Br. 10,0, Steint 10,3, Kiel 8,4, Breslau 9,3, Hannover 9,0, Rostock 9,8, Halle a. E. 12,0, Leipzig 9,1, Frankfurt a. M. 6,3, Karlsruhe 8,4, Wiesbaden 10,6. Sie blieb gleich in Neu-Berlin mit 9,0, Dortmund 9,1, Hamborn 8,0, Oberrhein 9,0, Ludwigshafen 8,9, Mainz 10,3. Die Kieg in 15 Orten, in Köln auf 8,8, Gelsenkirchen 7,6, Oberhausen 8,4, Altona 12,0, Lübeck 12,3, Kassel 9,7, Braunschweig 12,3, Erfurt 8,1, Dresden 10,8, Flauen i. B. 8,3, Mannheim 8,6, München 10,0, Nürnberg 9,0, Stuttgart 9,1, Augsburg 10,3.

Speisewagen in der Straßenbahn. Die ersten Straßenbahn-Speisewagen sind jetzt im rheinischen Industriegebiet erschienen. Die moderne Erzeugnisse kommt natürlich nur für die Ueberlandverbindungen in Frage, wie es sie am Rhein vielfach gibt. Der erste Speisewagen machte bereits vor wenigen Wochen seine Eröffnungsfahrt auf der Strecke zwischen Düsseldorf und Krefeld. Und weil er seitdem ständig gut besetzt war, ist man daran gegangen, den Straßenbahn-Speisewagen zu einer allgemeinen Einrichtung für die rheinischen Ueberlandlinien zu machen. Gestaltweise, die keine Zeit haben, zu Hause zu frühstücken, bekommen in diesem hübsch eingerichteten Apparat warme Speisen, Salate, Kaffee, Bier und Bouillon serviert, und die Einrichtungen von Düsseldorf bis Krefeld ist lang genug, um sich richtig satt zu essen. Der erste Speisewagen dieser Art ist seit drei Wochen jeden Tag viermal von Düsseldorf nach Krefeld und umgekehrt unterwegs. Ob früh oder spät, jedesmal sämtliche Plätze besetzt, und die Küche muß am Ende einer Fahrt ihre Vorräte neu auffüllen. Der Straßenbahn-Speisewagen ist natürlich mit seinem Bruder von der Eisenbahn nicht zu vergleichen. An eine Zubereitung von warmen Speisen ist nicht zu denken. Er soll ja auch nur mehr ein Zubehörmittel sein. Warme Getränke werden auf elektrischem Wege entweder zubereitet oder bei heißer Temperatur gehalten. An der Fertigstellung weiterer Wagen dieser Art wird mit Hochdruck gearbeitet.

Sprengung der Starenburg. Wie wir erfahren, kann der Burgfried der Starenburg bei Heppenheim, dessen Fundamente mauernd, nicht mehr restauriert werden. Er wird, nachdem zwei Meter eben abgetragen sind, demnächst gesprengt werden, um dann von neuem aufgebaut zu werden. Die ganze Provinz, die beinahe nach der Burg ihren Namen trägt, hat das höchste Interesse an der Angelegenheit.

Der letzte Wegzug der Störche. Von der Vogelwarte Rossitten wird gemeldet: In diesem Herbst waren abweichende Erscheinungen beim Abzug der Störche zu beobachten. Die Vögel verließen ihre Abreise nach dem Süden auffallend lange und waren sogar noch auf ihren Nestern an so späten Terminen zu sehen, wo sie in anderen Jahren längst in jüdischen Gegenden weilten. Es ist nicht leicht, für solche abweichenden Naturvorgänge immer gleich die richtigen Gründe anzugeben, aber man geht wohl nicht fehl, wenn man dieses Ausbleiben in der Heimat mit den diesjährigen zahlreichen Kälteeinbrüchen der Frühe in Verbindung bringt, die ihre Vorkommnisse wiederum der abnormen Witterung und den großen Ueberflüssen von Regen verdanken. In manchen Gegenden, auch auf der Kurischen Nehrung, wimmerte es förmlich von Störchen. So wäre also das Ermäßen des Zugtriebes bei einer Vogelart durch Vorhandensein reichlicher Nahrung hinausgeschoben worden. Für die Vogelzugforschung eine interessante Erscheinung.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der Bäckerausschuß von Neubausen bei Wörtheim hat mit 16 Prozent 11 Stimmen die Beteiligung an der Garantiefirma für die neue Kraftmühle in Wörtheim — Leinweber ausübt abgelehnt. In einer aus dem ganzen Bezirk sehr hart besuchten Versammlung sprach man sich mit großer Mehrheit für die Vertretung der Wörtheimer des vollen abseits liegenden Gebietes aus. Auch die ursprünglichen Gegner des Planes ließen sich umstimmen. In einer überaus feierlichen Versammlung soll noch einmal über den Vertretungsplan diskutiert werden.

Der Bäckerausschuß Schönau i. B. erneuerte den Gemeindevoranschlag für 1924/25, der einen Umlageatz von 90 Pfennig je 100 Mark Liegenschaftssteuer und 70 Pfennig je 100 Mark Betriebsvermögen darstellt.

Für den kommenden Winter steht der Frankfurter Magistrat eine Reihe von Restarbeiten größerer Art vor, um damit der drohenden Arbeitslosigkeit wenigstens etwas zu steuern. In der Hauptsache dürfte es sich wohl um die umfangreiche Regulierung der Ribba von der bestellten Grenze bis zum Ausfall des Flusses aus dem Frankfurter Weichbild und um die Vollenbung des Stadions im Stadionsbau handeln.

Die Pariser Stadtverwaltung hat eine Umlage von 300 Millionen Francs unterzogen, die zum Bau von 14000 neuen Wohnungen bestimmt ist. Von hochachtzig Häusern von 6 Stadtkernen zu bauen, deren jedes mehrere hundert Wohnungen enthalten wird. Um jedoch die Nachfrage an Wohnungen in Paris völlig zu befriedigen, müßten 60000 neue Wohnungen hergestellt werden.

kommen wird. Tschakowsky, dessen 1. Konzert in B-Roll für Klavier mit Orchesterbeileitung abbracht wird, Berlin mit seinem Handel in Italien, Smetana mit der Operette zur Verkauften Braut, von Mahler werden die Kinderlieder abbracht, Strauß kommt mit seinem Gullistaner auf Programm. Das Gedächtnis Bruckners wird durch eine seiner nur die eine) Symphonie, die lebende, zwei Violinkonzerte werden abgeleitet: op. 61 von Beethoven und op. 102 (mit Cello) von Brahms, sowie Reaers A-Dur-Konzert op. 101. Ein Abend ist Beethoven allein gewidmet. Die Konzerte finden in allen Violastädten statt.

Was den Münchner Theatern. Unser Münchner Mitarbeiter schreibt uns: Wenn die Sommerfestspiele abgelaufen, beginnt im Theater die eigentliche Saison... meint man in seinem Vaterland. Der Sommer ist fort, aber wir haben in München eigentlich noch immer „Sommer-Spielzeit“. Die heutige Sommer-Spielzeit wird durch Schund, Sentimentale und — Gosspele charakterisiert. Die Münchner Provinz füllt ihre Theater nur, wenn mal 'n guter Darsteller von draußen kommt. So waren die Baffermann-Wände im Schauspielhaus ein Erlebnis, so freute man sich, in Charlotte Schulz eine Soloname großen Stils begrüßen zu dürfen, in diesem Sinne feierte man freilich Herzogen auch Wegener. Er zeigte sich in drei Rollen: Als „Kochschaff“ in Sudermanns geschichtl. umgearbeiteter Komödie, als „College Grompton“ und in Strindbergs „Gespensert-Sonate“, in der ersten beiden Rollen mäßig und mächtig im Format, ein Seelenweiser großen Stils, männlich und stark. Während zu gleicher Zeit Alexander Wolff als Zugnummer in dem „Kammerfestspiel“ alle Rangfarben seines schönen, lyrischen Organs leuchten ließ: Als „Osvald“ in den „Gespensern“, als „König“ in der „Jüdin von Toledo“, Handwerksburche in Tolstoi, „Er ist an allem schuld“ und Schauspieler „Henri“ in Schnitzlers komischer Revolutions-Groteske „Der grüne Kalaba“. Es war interessant, zwei — unbekannt — große Darsteller zu sehen, deren künstlerische Profile so verschieden sind wie die Wogener und Wolff. Der Komiker Wolff ist wohl, feminin, er ist Farbe, Beute, Sinnlichkeit, Wegener, der harte Nordländer, ist Statue, Motiv, Linie, Sachlichkeit. Er ist der Diener, der Bewegende, Wolff der nur Bemühende. Wegener regt an, Wolff regt auf. Denn er fällt einem leicht auf die Herzen. Man sieht die schöne Geste, und glaubt zu erkennen, daß sie nur um ihrer selbst willen da ist; man hört das schöne Wort, und ist im Banne des Tones härter als in dem des Sinnes. Unser Herz war bei Wegener. Die für München neuen Darsteller, die wir bei diesen Festspielen der Jahreszeiten-Wende zum ersten Mal sahen, bilden überlich eine Vereinerung uneres künstlerischen Bestrebens. In wie weit, das werden erst die Aufführungen erweisen, in denen sie wahrhaft als Protagonisten, nicht nur

Tugungen

Caritasstagung für die Erzdiözese Freiburg

Freiburg, 1. Oktober. In Anwesenheit der Vertreter der badiischen Regierung und der Kirchenbehörde fand gestern hier die Generalversammlung des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg statt. Namens der badiischen Regierung sprach Justizminister Trunt der darauf hinwies, daß Staat und Städte von den Arbeiten und den Leistungen der Caritas volle Würdigung und Anerkennung entgegenbringen. Im Anschluß an die Eröffnungssprache des Vorsitzenden, Prälaten Dr. F. I. Ruch, sprach Erzabt Raphael Walker aus Beuron, der die Aufgaben des Caritasverbandes beleuchtete. Eine große Zahl erprobter Kräfte stehen im Dienste der Caritas, darunter 5000 den Kranken dienende Schwestern, die Angestellten der Sekretariate u. a. m. Erfreulich sei, daß Regierung und Private die Liebesaktivität unterstützen und ergänzen. Der Familienpflege sei besonderes Augenmerk zuzuwenden. Direktor A. Ebert aus Freiburg erstattete den Tätigkeitsbericht über die Jahre 1922-24. Die große Zahl der tuberkulösen Kinder, die Verarmung des Volkes, die Gefährdung des Mittelstandes stellen an die Caritas außergewöhnliche Anforderungen. Der operativen Befähigung großer Volksteile ist es zu danken, daß die Hilfsaktivität durchgeführt werden kann.

In einem Referat behandelte sodann die Bandtagsobgeordnete Fräulein Maria Nagel aus Mannheim die geistige und seelische Not unseres Volkes. Die Rednerin schloß die zunehmende Verelendung in den Großstädten und die seelische Not, die durch das Wohnungselend verstärkt wird. Ihre Anregung, für Mannheim ein Ererzitätenhaus zu gründen wurde freudig aufgenommen. Der Erzabt von Beuron drückte im Anschluß daran den Wunsch aus, daß der Michaelsberg bei Bruchsal ein Heim der Caritas werde.

Mit einer öffentlichen Volksversammlung wurde die Tagung geschlossen. Der Präsident des deutschen Caritasverbandes, Monianor Kreuz, sprach dabei über den Sinn und das Wesen der katholischen Caritas. Die caritativen Anhalten konnten trotz schwerer Not durch die Zuhilfenahme durchgeführt werden. 800 Fürsorgeanstalten und 1200 Ordenshäuser stehen der katholischen Caritas zur Verfügung. Das Bild des barmherzigen Samaritans müsse in der heutigen Zeit härter denn je dem Christen vor Augen stehen.

Freiburg, 2. Okt. Zu Beginn der Sitzung des Diözesanausschusses des Caritasverbandes wurden zunächst die Verwaltungsratsmitglieder gewählt und die Eröffnungssprache von 1924 vorgelesen. Sodann folgte ein Bericht über die Anhalten des Verbandes. Dr. Koch-Konstant sprach über: „Unsere Arbeitsstellung zur seelisch-geistlichen Volkstreu“. Seinem Thema lagen zwei Fragen zugrunde: 1. Welche Gaben haben wir den Mitteil Gefallenen zu geben? 2. Wie haben wir sie zu geben? Er ging davon aus, daß jeder Mensch eine seinen Wissenskräften angepaßte und bestimmte Lebensaufgabe habe. Als eine der wichtigsten Aufgaben des Caritasarbeiters sei, die Entdeckung der Aufgabe eines Menschen zu unterstützen. Das Mittel des Menschenaufbaus sei das Wohlwollen, die Güte, von der die Helfer durchdrungen sein müssen.

Generalsekretär Jäger-Freiburg berichtete über die Caritasopernwache. Er besprach deren Ergebnis auf 100 000 Goldmark und materielle Gaben in ähnlicher Höhe. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, die Caritaswache zu geistlichen Einrichtungen werden zu lassen, wofür die Kostenzeit am geeignetsten wäre. Generalsekretär Baumelster-Karlsruhe sprach über die Auswanderungsfrage. Er betont die dringende Notwendigkeit, Aufklärung über die Auswanderergebiete und Tätigkeits zu geben. Dr. Götter-Konstant mahnte, sich zuerst zu verewern, wer ins Ausland geschickt wird. Einbringlich wurde vor totalen Dampfem gewarnt, da laut Informationen, die (litilische) Zustände unerhöht sind. — Ueber einen Antrag von 1923, der die Errichtung eines Auslandsprüfers- und Auslandslehrerseminars wünscht, soll im Laufe dieses Herbstes entschieden werden.

Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten wurde die Vermittlungsung geschlossen. Am Nachmittag fand eine Versammlung der Geistlichen statt, zu der sich etwa 140 Geistliche eingefunden hatten. Auf der Tagesordnung standen drei Referate: „Der Caritasgedanke im Kirchenjahr“ (Dr. Götter-Konstant) und „Das Barmherzige“ (Geistlicher Rat Rödel) und „Die Durchführung der neuen Wohlfahrtsorgane“ (Charitasdirektor Ebert). Nach einer erfolgreichen Aussprache schloß der Vorsitzende mit Dankesworten die gutgelungene Caritasstagung.

Korpulenz — Fettleibigkeit

Dr. Hoffbauer's Entfettungs-Tabletten
— geistlich gesund —
— vollkommen unschädlich und erfolgreich — ohne Diätierung — Reine Schilddrüse — kein Abführmittel — Ausläuternde Wirkstoffe gratis.

Kleiner Herrlicher: Gleitsen-Apothek, Berlin SW., Leipziger Straße 74.
Depots Mannheim: Gärten-Apothek am Markt R. 1, 2/3, Hof-Apothek C. 1, 4. Börsen-Apothek an den Planken E. 2, 16. Billen-Apothek Q. 1, 3. Neuen-Apothek O. 3, 5. Schwan-Apothek E. 3, 14 (nächt der Börse). 501

hinzu dar allerdinges Handel nicht als Reklame zur Beurteilung eines Opernsängers, der eines Barions dienen. Der Künstler man noch einmal auf die Bilanz der Kunstwerke bedacht sein, auch erwidert er das „Abend-leuer“ und ähnliche Dinos, die ihm gerne verabschieden. Wenn er in der Darstellung zu Anfang die Geste des Heiligen aller Römer nicht ganz traf, so ist das gewiß nicht seine Schuld. Dem von Seite erziehen eine neue Mevatra, Johanna Bielebach, deren Belustigung mit dem hinsichtlich der Sonderstellung dieses Wertes abotenen Bedacht anzusehen ist. Ansonst fand hier eine Künstlerin vor uns, die aufmerken läßt. Die anfängliche Befangenheit scheint bei der Scherzreize der Zustände durchaus anerkannt; auch die offensanden Redaktionsfunktion einer Indisposition sein nicht vermeiden. Die an sich nicht große Stimme hat scheinbar eine Auszubildung erfahren. Die ihrer Eigenschaft nicht ganz entsprechen dürfte. Dafür entschädigt eine unbedeutende Musikalität, deren unverkennbarer Anknüpfen alles jetzt noch fehlende bald auszufüllen haben wird. Man schloß doch demnächst eine Geliebte, die talentierte Künstlerin in einer, ihrem Fach ganz gemäßen Partie hören zu können. Die Darstellerin hatte sich mit den kühnsten Bemühungen bezauberndem nicht voll auszufüllen; zu einer entsprechenden Beherrschung ihres wohlgebildeten Körpers bedarf es jedoch nicht mehr allzuviel. Bleibt von den Neuen noch des himmelgehobten Pans Fideleer (Käthe) zu berichten, der auf der Bühne zu seinem Vorteil immer mehr Terrain gewinnt. — Wilhelm Krentz, dessen Sangesart händels Nordamerika am nächsten kommt, als redend schallender Polmus, Emilia Kozherts Schmerzgewollt: Cornelia und der sehr empfindende Setzus Arin Barillas sind von ehendem sehlenden.

Richard Verr, dessen Name mit der deutschen Handbelletration unauflösblich verknüpft ist, hielt die Fäden wieder in seiner fundierten Hand zusammen. Er soll uns doch die Freunde modern und uns den Ende dieses Monats gerade umhundert Jahre alten „Lamesian“ belächeln. Wir werden ihm erneut von Herzen danken! Dr. K.

Theater und Musik

Was der neuen Konzertspektakel in der Pfalz. Mit Beginn dieses Monats nimmt das Pfälzische Landesmusikorchester seine Tätigkeit wieder auf. Künstlerischer Leiter ist wieder Generalmusikdirektor Professor Boche, anstelle des ausvergangenen Vermittlungsleiters Intendanten Hofrat Weister, ist in der Person des Direktors Nieber von den Allenwerken ein neuer Organistat besunden worden. Unter den Konzerten, die auf dem Programm der kommenden Konzerte in der Pfalz stehen, sind an erster Stelle neben Beethovens 9. Sinfonie und Haydn's einer zu nennen, die in der Pfalz bisher wenig oder gar nicht auf Konzertsprogrammen vorkamen, wie Haydn'ser, der mit seiner unverwundlichen Dichtung für großes Orchester Wieland der Schmitz zu Wort

als Rahmen für eine überlegende Erscheinung auf den Brettern stehen werden. Obwohl die Theater in München im allgemeinen recht klaglich besucht sind, hört man immer wieder von Reorganisationen und dergleichen Plänen. Zwar — das vollständige „Münchner Theater“ schließt als Sprechtheater jetzt keine Pläne, aber man weiß von einem für die westliche Vorstadt Neubausen geplanten Kistenbau, in dem die leichere Wirt in all ihren Spielarten zur Geltung kommen soll. Außerdem kündete der Verwaltungsdirektor der Staatstheater vor einiger Zeit von der Abicht, ein großes kochisches Schauspielhaus für Koffler und großes Drama zu errichten, um das Prinzregententheater neben dem großen Hause der Staatstheater ganz der Oper widmen zu können. Das dürfen aber wohl fromme Wünsche bleiben. Es gibt für Bayern auch wirklich dringlichere Aufgaben zu erfüllen. Wenn in den bescheidenen Bühnen gut Theater gespielt und gesungen werden würde, wären wir mit ihnen völlig zufrieden. Vielleicht erfüllt die kommende Spielzeit unsere künstlerischen Wünsche. R.R.

Literatur

Im Flug über den Ocean. Ein Meisterwerk deutscher Technik. Verlag der „Bildbuch-Bühne“, Berlin SW. 48. Anlässlich des von Europa und Amerika mit gleicher Spannung erwarteten Fluges des Z. N. III über den Atlantik bringt der Verlag der „Bildbuch-Bühne“ ein überaus reich illustriertes Bildlein heraus, das in anschaulicher Weise den Lebensgang des Grafen Zeppelin, die ersten Versuche des Luftschiffbauers, seine Entwicklung bis zur Vollenbung des großen Werkes des genialen deutschen Erfinders darstellt und in zahlreichen Bildern, die in Friedrichshafen, der Geburtsstätte des Z. N. III, aufgenommen sind, die wichtigsten Stationen zeigt, die für die Fertigstellung des Luftschiffbauers von Bedeutung sind. — Der größte Teil des Bildleins zeigt an der Hand von Modellbildern den Luftschiffbau in allen seinen Teilen. Da in allen Städten des deutschen Reiches ein zweitesmaliger Film die Fahrten des Zeppelinluftschiffes allen Schichten der Bevölkerung vor Augen führt, dürfte das vorliegende Bildlein als Erinnerung an das Geschehen willkommen sein.

„Gedächtnis des Volkes“, aus den Lebenserzählungen eines Seecapitäns von Viceadmiral von Trotha. Verlag Nationale Jugend, Berlin. Großadmiral von Trotha urteilt über das Buch: „Admiral von Trotha, der treue Offizier unserer Marine, gibt unserer Jugend in diesem Buche Bilder aus dem reichen Leben eines Seecapitäns der Kaiserlichen Zeit. Sie gestalten sich als das hohe Lied des Deutschtums damals und in der Welt, so wird das Buch zum Wegweiser für ein neues Deutschtum, an das wir glauben“. Man kann dem Urteil des Großadmirals nur beipflichten. Ein prächtiges, ergiebiges Buch für die deutsche Jugend.

Aus dem Lande

Karlsruhe, 2. Okt. Am Freitag, 26. September wurde die Ausstellung „Oberrhein und Schwarzwald“, die anlässlich der Karlsruher Herbstwoche in den schönen Räumen des Künstlerhauses stattfand, geschlossen. Die Ausstellung erfreute sich in ihrer vornehmen und aporien Aufmachung eines regen Besuches. Gegen 1000 Schüler und Schülerinnen hiesiger Lehranstalten kamen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, um die schönen badischen Heimatlinder zu betrachten. Am Mittwoch, 24. September, hatten sich nahezu 100 Lehrkräfte hiesiger Lehranstalten zur Besichtigung der Ausstellung eingefunden. Die innerhalb des Rahmens der Ausstellung abgehaltenen Künstlerkonzerte waren glücklich gewählt und ebenfalls gut besucht.

Halligen bei Bückeburg, 1. Okt. Eine gewisse Trost umgibt das plötzliche Hinscheiden des evangelischen Pfarrers Wilhelm Glöck, der seit 18 Jahren in der Gemeinde Halligen sein Seelsorgeramt ausübte. Der im Alter von 69 Jahren lebende Geistliche sollte am 1. Oktober in den Ruhestand treten und wurde am letzten Tag seiner Amtstätigkeit, gestern zur letzten Ruhe bestattet, nachdem ein Herzschlag am Samstag seinem Wirken ein Ende gesetzt hatte. Am Sonntag hatte er von seiner Gemeinde in einer Schlußpredigt Abschied nehmen wollen, Pfarrer Glöck, der aus Weinheim stammt, war auch schriftstellerisch tätig gewesen.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 3. Okt. Zu unserer Meldung, wonach der 17-jährige Elektrotechnikerlehrling Wilhelm Anshütz und der gleichaltrige Lehrling Willi Münzer unter Vorwand der Verhaftung worden sind, wird noch berichtet, daß die beiden längere Zeit mit der 17-jährigen Tochter der Wertmeistersfamilie Karr aus Trilsheim in Verhinderung unterhalten haben, das Folgen hatte. Die beiden Mädchen beschloßen darauf, das Mädchen aus der Welt zu schaffen. Sie luden es am Montagabend zu einem Spaziergang in den Stadtpark ein. Von dort gingen sie an den nahegelegenen Rhein und warfen das Mädchen gegen 10 Uhr in den Fluß. Vorgesessenen hielten sich die beiden Mädchen freiwillig der Polizei, da ihr Gewissen ihnen keine Ruhe mehr ließ. Anfänglich wollten sie die Tat so dar, als wenn das Mädchen ausgereißt und ins Wasser gefallen sei. Später haben sie aber ihre furchtbare Tat ungeschönt zugestanden. Die Leiche des Mädchens ist noch nicht gefunden. Die beiden jungen Leute gehören ordentlichen Familien an.

Speyer, 3. Okt. In der französischen Zone des alliierten Gebietes sind 3. Jt. noch 22 Beamten und 17 Privatpersonen ausgewiesen. Möge auch ihnen die Rückkehr in die Heimat gut gelingen. In Zweibrücken befinden sich noch gegenwärtig 93 Deutsche in Haft, 4 davon sind in der Strafanstalt, die übrigen im Sondergerichtsgefängnis untergebracht.

Nachbargebiete

sw. Aus dem Ried, 2. Okt. Die Kartoffelernte ist gegenwärtig in vollem Gange. Da es sich stellenweise um Sandboden handelt, kann man vielfach gute Erträge feststellen.

sw. Densheim, 2. Okt. Die allgemeine Traubenlese hat wegen der starken Traubenschäden gestern ihren Anfang genommen.

sw. Mainz, 3. Okt. Im D-Bezirk, der im Tunnel verunglückte, bestand sich ein größerer Geldtransport, der für die Reichsbank in Ludwigshafen bestimmt war. Der Transport gelangte unversehrt an seinen Bestimmungsort. Von den begleitenden Beamten wurden 2 leicht verletzt, einer blieb unverletzt.

Saarbrücken, 2. Okt. Den Bemühungen des Zentralverbandes deutscher Kriegshinterbliebenen (K. V.) und des Reichsverbandes deutscher Kriegshinterbliebenen (R. V.) ist es gelungen, auch für die 1. Jahrgangsklasse eine Kartellspende für die Kriegshinterbliebenen und Kriegshinterbliebenen im Saargebiet zu beschaffen. Die Summe der Spende beträgt 1000 Reichsmark. Die Verteilung dieser Kartellspende ist nicht nur für die organisierten, sondern auch für die unorganisierten Kriegshinterbliebenen bestimmt. Die Verteilung erfolgt durch die Kriegshinterbliebenenvereine des Saargebietes.

Mannheim, 3. Okt. Wegen des Wiederaufbaus des abgebrannten Goetheanums Dr. Rudolf Steiners in Dornach hat die Schweizerische Architektenkammer und die Schweizerische Heimatpflegekommission protestiert, weil ein Eisenbetondeck von 75 Meter Länge, 60 Meter Breite und 40 Meter Höhe vorgesehen war. Trotzdem wurde der Bau von der zuständigen schweizerischen Behörde genehmigt, jedoch unter der Reduktion der vorgesehenen Höhe.

Serichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

Mannheim, 3. Okt. (Sitzung des Schöffengerichts S. 2.) Vorl. Amtsgerichtsdirektor Rich. Schöffen Josef Rice, Fabrikarbeiter in Oettersheim, Frau Elisabeth Beerden in Rodenburg. Verleumdung der Angeklagte: Staatsanwalt Ruppold.

Der 40jährige Agent Paul Spielberg aus Magdeburg ist wegen Urkundenfälschung und Betrugs angeklagt. Er veröffentlichte im Darmstädter Tageblatt und anderen Zeitungen ein Darlehensangebot unter der Firma Fischer u. Benz in Darmstadt. An Wirklichkeit bestand jedoch eine solche Firma nicht; sie war vom Angeklagten erfunden. Verschiedene Personen, die sich meldeten, mußten bedeutende Provisionen bezahlen, Geld bekamen sie aber nicht — sie waren betrogen. Ein Landwirt in Densheim, der sich ebenfalls wegen eines Darlehens an Spielberg gewandt hatte und zunächst eine hohe Provision zahlen sollte, schöpfe Verdacht und brachte die Sache zur Anzeige. Der Angeklagte hat 10 Verurteilungen, darunter mehrere wegen Urkundenfälschung und Betrugs, bei denen es ihm gelungen war, seine Mitmenschen schwer zu schädigen. Er besitzt umfassende Kenntnisse, die es ihm ermöglichen, sich ein neues raffiniertes System zu erfinden, um sich auf solche Weise eine Zeitlang über Wasser zu halten. Dabei lebe er stets auf höchem Fuße, machte Autofahrten und veranstaltete große Festgelage.

Der Staatsanwalt beantragt, gegen den Angeklagten — unter Einrechnung einer schon früher erkannten Strafe — auf eine Gesamtstrafe von drei Jahren und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen.

Das Gericht hat für Recht erkannt: Der Angeklagte wird, unter Einrechnung der vom 23. 9. 1924 vom Amtsgericht hier ausgesprochenen Strafe, zu einer Gesamtstrafe von 400 Geldmark — hilfsweise zu einem weiteren Monat Zuchthaus — und zu 5jähriger Ehrenverlust verurteilt. M.

1. Französisches Kriegsgesetz. Aus Dortmund wird uns berichtet: Das hiesige französische Kriegsgesetz befaßt sich mit vier Schwindlern, die anfangs des Jahres in verschiedenen Städten u. a. auch in Mannheim überfälle und Verraubungen ausgeführt hatten. Es handelte sich um vier gutaussehende Personen, die als französische oder deutsche Kriminalbeamte sich in der Nähe von großen Banken aufstellten und Personen, die aus der Bank traten, anhielten und sie unter nichtigen Vorwänden in ein Gebäude abführten, wo sich ein Besatzungsbureau befand, dort in irgend einem Raum einschloßen und sich dann mit dem Gelde ihrer Opfer davonmachten. Zwei dieser Gauner Josef Schönbauer und Otto Wölfel gen. v. d. Hoff wurden in einem Wiesbadener Hotel verhaftet. In ihrem Besitz fand man 8000 Franken und 900 Pfund Sterling. Durch Raubverbrechen beschriebener Art hatten sich die Betrüger in Wachen, Mannheim, Bonn, Solingen usw. in den Besitz von einer halben Million Goldfranken gesetzt. Schönbauer erhielt zwei Jahre, Wölfel fünf Jahre Gefängnis, weil sie sich fälschlicherweise als französische Kriminalisten ausgaben. — Wie noch erinnert, haben die Täter einen dreifachen Heberfall hier in Mannheim ausgeführt, indem sie sich als französische Kriminalisten ausgaben und eine Besatzung in der Nähe des Schlosses einsperrten und später von den Franzosen freigelassen.

Sportliche Rundschau

Das Sportprogramm des Sonntags

Ein Sonntag, befehlt mit guten Durchschnitts-Ereignissen. Ueberragende Dinge stehen nicht auf dem Programm und doch wird das Interesse des Sportlers durch etliche Veranstaltungen gefördert sein. Der Fußball wird den verschiedenen Borenscheidungen im Meisterschafts-Spielbetrieb, einigen Städteämpfen und vor allem dem Spiel Hamburger S. V.—D. F. C. Prag Beachtung schenken; der Schwimmsport wartet mit der ersten größeren Wintersaison-Veranstaltung, dem Schwimmfest des S. C. „Jungdeutschland“ Darmstadt auf; die Athletik hat u. a. die deutsche Behermehrschaft über 50 Kilometer auf dem Programm, deutsche Tennisspieler der ersten Klasse stehen in Meerane im internationalen Wettbewerb; der Radsport markiert mit einer größeren Zahl erstklassiger Bahnrennen auf und endlich sind noch Motorrad-, Handball und Jockey bemüht, das Interesse der Massen auf sich zu ziehen.

Fußballsport

Allmählich ist der Meisterschafts-Spielbetrieb doch so weit gediehen, daß man verschiedenen Kämpfen schon das Signum „Borenscheidung“ geben darf. In diesem Zeichen steht u. a. der Kampf des 1. F. C. Nürnberg gegen die S. P. G. Fürth, der am kommenden Sonntag in Nürnberg steigt. Der langjährige deutsche Meister 1. F. C. N. hat in letzter Zeit so wesentlich an Form eingebüßt, daß ihm zu diesem bedeutenden Kampf kaum noch Chancen bleiben. Im gleichen Bezirk findet ein weiterer entscheidender Kampf statt: die Münchener Vereine sind scheinbar heuer sehr spielfertig, so daß man ihnen gute Aussichten für den Endkampf mit der nordbayerischen Gruppe geben kann. Aus diesem Grunde interessiert denn auch das in München stattfindende Spiel zwischen Bayern und Wacker. Im Rheinbezirk treffen sich die Lokalgegner B. f. R. Mannheim und Waldhof. B. f. R. gilt dieses Jahr als Favorit. Weiter spielen Vermaasens-Pöhnitz Ludwigshafen und Heidenheim—Pfalz Ludwigshafen. Der Rheinbezirk steht sein bedeutendstes Treffen im Kampf B. S. W. Frankfurt gegen Eintracht-Frankfurt. Der vorjährige Meister B. S. W. liegt auch heuer wieder in Führung; die Eintracht war ihm jedoch noch stets ein schwer zunehmendes Hindernis. Gleiches läßt sich von dem im Ruhrgebiet des Westdeutschen S. V. stattfindenden Spiel Gelsenkirchen 07 gegen Schwarz-Weiß-Essen sagen; die Schwarzweiße Meisterschaft hat den Gelsenkirchner Gegner als einen der ernsthaftesten Konkurrenten zu fürchten. — Im Niederrhein, G. u. W. wird man dem Kampf Duisburger Sp. V. gegen Weidacher 06 mit berechtigter Spannung entgegensehen. — Anlässlich der endgültigen Eröffnung des Elberfelder Stadions wird dort u. a. auch ein Repräsentativspiel zwischen einer Bergischen Mannschaft und der Duisburger Stadtmannschaft ausgetragen. — Während Mitteldeutschland und Berlin außer den weiterlaufenden Punkte-spielen keine besonderen Ereignisse aufzuweisen haben, kann Norddeutschland wieder mit einigen Epizentren aufwarten. Der Kampf des norddeutschen Meisters, des Hamburger S. V. gegen den D. F. C. Prag, den man allgemein als die zurzeit beste Mannschaft des europäischen Kontinents betrachtet, findet weit über die deutschen Grenzen hinaus Beachtung. Demgegenüber tritt das Spiel der Gau Bremen gegen Harburg naturgemäß in den Hintergrund.

Leichtathletik

markiert an erster Stelle die deutsche Behermehrschaft über 50 Kilometer. München ist der Schauplatz dieser, von der D. S. B. ausgeschriebenen Konkurrenz. Die besten deutschen Beher haben in großer Zahl ihre Meldungen abgegeben. Man geht wohl nicht fehl, wenn man den Sieger in Hahnke übergeben erwartet. — Die „Internationalen Kampfspiele“ in Redding, Lauscha bringen einen schönen Ausklang. Klangovolle Namen wie Husen (Hamburg), Nidel (Dortmund), Ufer (Bonn), Paulen (Holland), Schumacher (Hamburg) u. a. gewährleisten guten Sport. In den Staffeln kämpfen Preußen-Krefeld, Köln 99, Hamburger S. V., Bochum 48 u. a. um die Palmen. Das vornehmste Interesse aber findet die „Britische Großstaffel“, die in diesem Jahre erstmalig ausgetragen wird und eine vorzügliche Belegung fand. — In Norddeutschland wird der 25-Kilometer-Laufstreckenlauf zu Elmhorn Beachtung finden. In Saarbrücken finden die zweiten Sozialkampfspiele des S. C. Saar 1903 statt, die eine gute Belegung aufweisen. U. a. nimmt der deutsche Meister Houben-Krefeld daran teil.

Handballsport

findet in Deutschland eine schnell wachsende Volkstümlichkeit. Man begegnet daher auch den größeren Kämpfen in dieser Sportart mit steigendem Interesse. In den nächsten Wochen werden die Spiele um den Deutsch-Handball-Fokal viel von sich reden machen. Ein Vorrundenspiel steigt bereits am Sonntag, und zwar dürfte in Halle Berlin stärker Sieger über Mitteldeutschland bleiben. — In Westdeutschland ist der Südwestkampf Barmen gegen Düsseldorf anlässlich der Einweihung des „Bergischen Stadions“ von Bedeutung.

Tennissport

Der deutsche Tennissport soll am Sonntag wieder eine wichtige Prüfung bestehen. Deutschland ist an dem in diesen Tagen stattfindenden internationalen Tennis-Turnier zu Meran mit seinen besten Kräften beteiligt und wird gegen die starke ausländische Konkurrenz einen schweren Stand haben.

Schwimmsport

Im findet das erste große Schwimmfest der Winter-Saison statt, das des S. C. „Jungdeutschland“ Darmstadt. Das Medaillenergebnis zu diesem Fest entfällt leider ein wenig. Man war sonst gewöhnt, in Darmstadt auch die Magdeburger Hellenen und Rheus-Köln am Start zu sehen. Das bevorstehende, zweitägige Schwimmfest steht von erstklassigen Kräften „nur“ Berges, Herkötter, Dohlem, Foult, von Gropper am Start; dagegen ist die gute deutsche zweite Klasse mit zahlreichen süddeutschen Vereinen und solchen aus Köln, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen usw. stark vertreten.

Rad- und Automobilsport

weisen ein besonders reichhaltiges Programm auf. Baharennen in Oberfeld (anlässlich der Stadion-Weihe) mit Müllig, Salow, Koffen, Bietmolen, Müller und guten Amateuren am Start, in Frankfurt mit erstklassigen Amateuren wie Miethe, Krewer, Krupat, Mathis, Donath usw. in Köln trägt H. C. „Dibello“ Amateurrennen aus, Erfurt steht im „Großen Herbstpreis“ Jungmanns, Sturm, Stolz u. a. starten und endlich wird auch die Olympiabahn zu Berlin mit einem erstklassigen Programm herauskommen. — Im Motorradspport wird in erster Linie der „Motorradkampf der Nationen“ zu Düsseldorf, der ein glänzendes Medaillenergebnis (sind, interessieren.

Zum Detmolder Jugendtag

Der erste Jugendtag am Fuße des Hermannsdenkmals bei Detmold, zu dem sich der Westdeutsche Spielverband und der Norddeutsche Fußballverband zusammengesetzt haben, weist zwar ein gutes Medaillenergebnis auf, jedoch keineswegs das erwartete. Die wirtschaftlichen Räte der Zeit dürften in erster Linie als Ursache gelten. Dennoch wird der Jugendtag ein Ereignis erster Ordnung werden. Der Austragungsort soll von Tausenden der Jugendlichen in Fußmärschen erreicht werden. Das rein sportliche Programm der Tage umfaßt leichtathletische Mannschaftskämpfe, Staffeln, ferner Spiele im Fußball, Handball, Faust- und Schlagball. Das Spielprogramm sieht so aus:

- 1. Fußball: (Klasse A): Ruhrgebi. (Bezirk Essen); Kreis Hamburg (Stadtmannschaft 1), Niederrhein (Duisburger Sp. V.); Westerb. (Kreis A. B. L. S. Bremen); Gau Süddeutschen (Kreis Siegenland); Südtreis (Kreis Mannschaft); Westfalen (B. f. B. Bielefeld); Kreis Lübeck (B. f. B. Lübeck); Rheingau (Rheingau Sp. V.); Kreis Hamburg (Stadtmannschaft 01); Kreis Rheinischer Gau (S. C. Düsseldorf); Kreis Harburg (Auswahlmannschaft).
- 2. Handball: (Klasse B) Münster (S. G. 08); Helsen (Teulonia).
- 3. Fußball: (Klasse A) Ruhrort (B. f. B.; Drestoe (Sp. B.), Rheinhausen (Sp. B.); Helmstedt (S. C. 02).
- 4. Schlagball: (Klasse C) Lübeck (Pöhnitz); Hogen: (Stadtmannschaft).

Neues aus aller Welt

Jugendliche Vagabunden. Die Gegend der Schillingstraße u. des Engelfer in der Nähe des Bahnhofs in Berlin sind der Treffpunkt v. jugendlich en Vagabunden männlichen und weiblichen Geschlechts geworden. In späten Abendstunden sitzen hier auf dem Gelände die Burchen, pupeln Vorübergehende an und nicht selten kommt es zu Schlägereien mit Passanten, in deren Verlauf diesen die Briefstaschen oder sonstige Wertgegenstände entwendet werden. Jetzt ist es gelungen, einen der Burchen zu fassen. Vor einigen Tagen mußte er mit einem Pferd mit seiner Frau die auf dem Gelände stehende Norddeutsche Passanten, die den Verfall beobachtet hatten, eilen herzu und besuchten, denMöhlung festzunehmen. Es entstand jetzt eine allgemeine Prügelei, bei der die Burchen von ihren Genossen Jüngere erhielten. Besonders drei junge Bengels traten sich hervor. Es gelang ihnen, auf die Straßenbahnlinie 8 zu springen. Die aufgeregte Volksmenge verdrängte jetzt den Wagen der Straßenbahn zum Halten zu bringen, der Fahrer wollte dies auch tun, doch forderte der Schaffner ihn immer wieder auf, weiterzufahren. An der Köpenicker- und Kopalberstraße gelang es endlich der verfolgenden Menge, den Wagen anzuhalten und die drei Burchen herauszuholen. Diese griffen jetzt zu ihren Parabolum-Pistolen und versuchten auf diese Weise, der Lynchjustiz zu entgehen. Inzwischen waren Schupo-Beamte hinzugekommen und hatten zwei festgenommen. Der dritte der Burchen war zu Boden geschlagen worden und von der wütenden Menge derartig bedröht, daß die Polizeibeamten, für sein Leben fürchtend, ihn befreiten. Diesen günstigen Augenblick hatten aber die beiden anderen benutzt, um zu entkommen. Die Kriminalpolizei ist ihnen auf der Spur. Der mit knapper Not der Lynchjustiz entgangene Rowdie ist der 24 Jahre alte Berliner Walter Jahn, der sich wohnungslos in Berlin umhertreibt. Die geschlagene Dame liegt schwer krank darnieder.

Ein Alkoholprose eigener Art hat ein amerikanischer Abgeordneter im Repräsentantenhaus, Herr John Philip Hill, veranstaltet. Sie soll dazu dienen die amerikanischen Kontrollbehörden auf Grund des Alkoholverbotes zum Einsehen gegen ihn zu veranlassen. Schon seit zwei Jahren bemüht sich Herr Hill eine solche Aktion in Gang zu bringen. Er hat Sekt von Weintrauben und Kefeln gewonnen und gären lassen. Den Alkohol, den er auf diese Weise gewonnen hat, hat er dann verbraucht. Das alles geschah nicht heimlich, sondern unter genauer Beobachtung der Behörden, die gleichzeitig aufgefordert wurden, gegen den Alkoholverstöße das vorgeschriebene Verfahren zu eröffnen. Herr Hill verfolgt dabei die Absicht, eine gerichtliche Feststellung herbeizuführen, ob die Getränke, die er herstellt, als Betäubungsmittel tatsächlich unter das Alkoholverbot fallen. Herr Hill ging so weit, vor einigen Tagen eine größere Gesellschaft in seinem Hause zu geben und in der Einladung ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß bei Tisch die von ihm verfertigten alkoholischen Getränke serviert werden sollten. 275 Personen folgten der Einladung, nicht aber die Vertreter der Aufsichtsbehörden, die er ebenfalls ausdrücklich eingeladen hatte. Man ließ die Gesellschaft ungeführt. Herr Hill erreichte es aber auf diese Weise doch, daß die Behörde jetzt einvernehmlich eine Anklage gegen ihn erhob. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er 25 Gallonen Wein und 30 Gallonen Apfelwein im Besitz hat, daß er solche Getränke anfertigt und dadurch öffentliches Vergnügen erregt hat. Man sieht der kommenden Gerichtsverhandlung mit größter Spannung entgegen. Herr Hill behauptet, daß es unmöglich ist, den Alkoholgehalt der von ihm verfertigten Getränke festzustellen. Die Gerichtsbeamten werden also zu tun haben, um Herrn Hill des Alkoholverbotes zu überführen.

Ein rentabler Plintenschuß. Es gibt Plintenschüsse, die den Weg zu hohen Ehren bahnen. Das hat Desmond Burke, ein einfacher Soldat in der kanadischen Armee, an sich erfahren. Der nunmehr 30jährige Krieger ist vor einigen Tagen von Europa zurückgekehrt und in Ottawa vom Premierminister, dem Minister der nationalen Verteidigung, dem Stadtrat und den Militärbehörden feierlich begrüßt worden. Dem jungen Burke hatte sich nämlich durch einen Plintenschuß ausgezeichnet und in England den „Preis des Königs“ in einem scharfen Wettbewerb der Weistrieren errungen. Der Sieger wurde beglückwünscht. Der Staat schenkte ihm 1000 Dollar und machte ihn zum einfachen Soldaten zum Leutnant des Garderegiments zu Fuß. Die Stadt Ottawa bot ihm eine Freistelle an einer der großen Universitäten an, deren Wahl ihm freigestellt soll. Der junge Burke hat dieses Angebot angenommen und wird voraussichtlich diesen Plintenschuß nicht zu bereuen haben.

Geschäftliches

Renovation und Vergrößerung der „Landtische“. Dem Zuge der Zeit folgend, läßt Herr Schlipf, der rührige Inhaber des im Einheimischen und Fremden mit Vorliebe frequentierten Restaurants „zur Landtische“ in D 5, die Räumlichkeiten einer umfassenden Renovation unterziehen, mit der eine bedeutende Vergrößerung des räumlichen Teils verbunden war. Dadurch, daß ein Stück des Hofes hinzugenommen wurde, ist ein etwa 170 Quadratmeter großer vierseitiger Raum geschaffen worden, eine Restauration für sich, die mit der dunkelbraunen Holzstapelung und dem hellen Anstrich der Wände und Decke einen ebenso eleganten, wie freundlichen und gemächlichen Eindruck macht. Im Verein mit den modernen Beleuchtungskörpern, die das Licht gegen die Decke werfen, belebt die wertvolle Jagdtrophäensammlung, die in geschmackvoller Anordnung die Wände schmückt, den Raum in der wirkungsvollsten Weise. Infolge der Vergrößerung des räumlichen Teils der Wirtschaftstotalitäten mußte die zum Saal im zweiten Stock führende Treppe weiter nach vorn verlegt werden. Der mittlere Teil erhielt neue große Fenster, die im Sommer in die Höhe gehoben werden können. Die Nebenräume des Saales haben ebenfalls eine den Verhältnisse entsprechende Vergrößerung und Modernisierung erfahren. Das Baugeschäft Heinrich Franz, das die Renovationen- und Umbauarbeiten ausführt, hatte eine sehr schwierige Aufgabe zu bewältigen, da der Wirtschaftsbetrieb nicht zum Stillstand kam. Am gestrigen Freitag wurde zum erstmalig der räumliche Raum in Benutzung genommen und dadurch gleichzeitig mit der feierlichen Uebug gebrochen, die „Landtische“ am Freitag geschlossen zu haben. Wir zweifeln nicht daran, daß die beliebte Gaststätte im neuen Schmucke demnächst eine wesentlich verstärkte Anziehungskraft ausüben wird, zumal Herr Schlipf als ausgezeichneter Gastgeber weit und breit bekannt ist. 7332

Husten mit Auswurf müssen Sie schnellstens beseitigen. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 60 a echten Fugolot-Extrakt zu kaufen und durch Luftkochen mit ¼ Pf. Zucker und ¼ Lt. Wasser eine prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen.

Lorenz, Kaufmann
Oskar Tietz, Jensen und andere
fahren auf
Mifa-Rad
Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H.
Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6

Alle deutsche Balladen

Von Dr. Georg Lange (Rheinland)

Die deutsche Ballade ist eine der schönsten Gattungen der deutschen Poesie...

Maler Caspar David Friedrich

Von Dr. Hans Benjamins (Berlin)

Es sind wenige die aufsteigen, die weniger bedauern und weniger gedenken...

Von Bildern und Selbstbildnissen

Von Walter Hippel (Gießen)

Die meisten Gemälde werden gemacht, weil sie beliebt sind...

Die Hauptforderung ist...

Von Dr. Georg Lange (Rheinland)

Die Hauptforderung ist, daß die Bildung selbst, was einen Menschen aus...



Strümpfe

Preise, die jeder anlegen kann!

Damenstrümpfe		
Gute Qualität, billiger Preis 70, 80, 45 Pfg.	Unser Spezialstrumpf . 85 Pfg.	Seidengriff, sehr griffig . 1.50, 1.70 Mk.
Mako-Appretur, besonders stark . 1.50 Mk.	Seidenflor, besonders kräftig . 2.50 Mk.	Mako, bewährte Qualität . 2.95 Mk.
Herrensocken		
gewebt, in vielen Farben, bis . 65 Pfg.	gestrickt, Baumwolle . 95, 65 Pfg.	Reine Wolle, extra schwer . 2., 1.50 Mk.
Füße zum Anziehen sehr stark, 3 Paar 95 Pfg.	Kinderstrümpfe sehr stark, besonders billig, Gr. 1 . 48 Pfg.	jede weitere Gr. 10 Pfg. m.
1 Posten Kinderstrümpfe nur Größe 5 Paar 68 Pfg.		
Kinderstrümpfe in Wolle und Baumwolle in hervorragend schönen Qualitäten zu billigen Preisen.		

KAUFHAUS Oberdorfer

Mannheim, Schweizingerstraße 106

Wieder eingetroffen:
unsere begehrten Qualitäten
Dortmunder, farbige, 1' 0 190 . . . Mk. 2.95
Dortmunder, 190 cm Mk. 2.40
Bismarckdortmunder r. 0' 190, 190 cm Mk. 2.60

Winzer-Fest auf den Rennwiesen
mit großem Winzer-Festzug
am Sonntag, den 5. Oktober,
nachmittags 3 Uhr
veranstaltet vom

Männer-Gesangverein Mannheim

Nachm. 3 Uhr **Ständemusik** am Wasserturm, ausgef. von der Kapelle **Helsing, Karlsruhe**. **Entreffen d. Pfälzer Winzerfestzüge** mit Vorreiter, Festzugfrauen, Bachwagen, Wagen mit Weintrauben, Wagen mit Weinläusen und Gruppe, Wagen mit Winzerpaar, Wagen mit jungen Winzerinnen u. Winzern usw.
Vom Wasserturm **Festzug u. Musik** durch die Tattersalstraße und Seckenheimerstraße nach den Rennwiesen. Dort **Großes Winzerfest** u. **Konzert Helsing**

500er Wein, direkt von der Presse, der Schoppen 60 Pf., außerdem „Federweißen“ und „Alten“

:- Großes Doppelschlachtfest :-

Wurst- und Fleischwaren direkt aus den Kesseln. Volks- und Kinderbelustigungen aller Art. Preishepeln, Preisschüssen, Lampionrennen und sonstige heitere Überraschungen. Das Fest findet bei jeder Witterung statt. 7:84

F 6, 6 „Stadt Osterburken“ F 6, 6

Großes Schlachtfest mit Konzert

Spezial-Ausschank **Würzburger Hof-Bräu** hell und dunkel Export per Glas 20 Pf., gut bürgerl. Mittag- u. Abendbisch. Es ladet herzlich ein. *1104
Ludw. Hofmann, Restaurateur
Schönes Nebenlokal an Weinst. abzu. leben.

Oktoberfest
Oktoberfest
„Reichspost“
Q 1, 11
Kulmbacher Rizzl-Bräu
Guten Alten und Neuen.
Vorzügl. bürgerliche Küche
Hausgemachte Wurst
Rippchen und Knödel.
Oktoberfest
Oktoberfest
G. Werner
*1102

Klavierunterricht
(Methode Prof. N. Zischold)
erteilt fröhliche, langjährige Lehrerin d. Hochschule für Musik. Gefl. Anfragen erb. unt. N. B. 97 an die Geschäftsstelle. *853

Eisenbahn-Unglücks-
und Dampfschiff-Ünglücks-Versicherung
in zeitgemäßer Form u. Wadestellung;
verbrieflich, gewährt die
Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft
in Mannheim, Augusta-Anlage 33.
Kunstamt erteilen kostenfrei Direktion
Telephon 7032-36
und Vertreter 7318

Neu-Eröffnung! Restaurant Landkutsche

D 5, 3 MANNHEIM D 5, 3

Erstklassige Küche

Prima Pfälzer- und Moselweine

Ausschank:

Spatenbräu München

Kulmbacher Reichel-Bräu

Moninger Karlsruhe

Pilsner „Urquell“

Eduard Schlipf.

Freitags wieder geöffnet. 7304

Mannheimer Musikhaus

P 7, 14a am Wasserturm P 7, 14a

Abteilung Musikalien:

Musikliteratur, Lehrmaterial, Klavierauszüge und Partituren, klassischer und moderner Werke — moderne Tanzmusik —

Auswahlleistungen u. Vorkostenlos u. bereitwillig!

Abteilung Instrumente:

Pianos, Flügel, Harmoniums erster Marken

Zahlungsanleiherung ohne Preis-anschlag

Abteilung Sprechapparate:

vom billigen Volks-Tanzapparat bis zur feinsten Luxusausführung. ODEON-MUSIKAPPARATE mit Luftresonanz — das technisch vollendetste — unübertroffene Wiedergabe. ELEKTROMOPHONE in reicher Auswahl.

Ständig Eingang von Musikplatten — Neuerscheinungen — Moderne Tanzplatten — Schlager. — Man fordert kostenlose Zusendung von Katalogen.

Schneiderin

nimmt noch Kunden an außer dem Hause bei möglichen Besuchen. Uhrzeit unt. T. W. 82 a. b. Geschäftst. 74318

Rangjähr. erprobte Hausschneiderin
mache auch Maß für näht, sucht, da hier fremde, bessere Handarbeit, Angebote unt. C. C. 94 an die Geschäftsst. *1084

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich zum Anfertigen und Ändern von Damen- u. Kinderkleidern zu möglichen Preisen. Näher: 74372. Sichelheimerstraße 34, 3. St., rechts bei Baum.

Pianos

reiche Auswahl, preiswert bei 1201

Heckel

Piano-Lager 0 3, 10.

Verputzarbeiten

oder Wer werden schön und billig ausgeführt. 74156. R. Gündel, Gypferm., Reppmühlstr. 25.

Maier's Etagengeschäft

Heinrich Lanz-Straße 33 — Ecke Schweizingerstraße

Geschäfts-Empfehlung!

Ich empfehle mein reichhaltiges, gutsortiertes 7254

Damen-Stoff-Lager
in modern. Velour, Ripse, Gabardine, Schotter-Strafen usw. zu äußerst billigen Preisen.

Ein Besuch ist sehr lohnend, denn die beste Ware ist und bleibt stets die billigste.

Apoldaer Strickwaren

Größtes reisendes Strickwaren Lager Deutschlands

hier zur Messe Zeughausplatz

Riesenslager nur neueste Muster *1021
Prima Qualitäten, billigste Preise

gegenüber der Schule **August Marks** gegenüber der Schule

Bitte auf Firma achten

Neute Sonntag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, Nibelungenaal-Besungarten
Einziges Konzert des Berliner Staats- u. Domchor
Karten zu 1.50 - 5.50 bei Hebel, 8 3, 10, Hensch, Maulkauer, P 7, 14a, Blumseh, Tatter-
zül, Schwetz, agerstr. 16, Verkehrsverein Rathaus und an der Allee 10. 7314

Herschelbad



morgen
Sonntag

Wellenbad

Wiedereröffnung heute!!

Expresso-Kaffee
Tee- und Weinstube

Mannheim, 0 6, 9 • Fernruf 1009

Keinen aufgewärmten

Kaffee mehr!

Jeder Gast erhält bei mir seine Tasse Kaffee, Tee, Schokolade, Glühwein etc. einzeln frisch zubereitet. *1045



mittels der **Expresso-Universal-Heißtrunk-Maschine** der Expresso-Kaffeemaschinenfabrik Hamburg-Altona.

Ausschank von ff. Löhren, billige prima Weine, offen und in Flaschen, ff. Schaumweine, Kaltes Bäckert. Billigste Preise. *745

Der Besitzer **Karl Srieder.**

Offene Stellen
Hohen Verdienst
Damenartikel.

Inden Damen beim Verkauf von ...

Unter Leumund und Umgangsformen Bedingung ...

— Vorzuziehen zwischen 11 und 12 Uhr. —

Ferd. Weber & Comp., G 4, 19.
Spezialhaus f. Leib- u. Bettwäsche.

Teilhaber

Elektrische Unternehmung ...

Herren und Damen

Kleiner durch Reife ...

Damen u. Herren

Ich bin Einzel u. Alter ...

Mädchen

mit guten Zeugnisse ...

Köchin

die a. Hausarbeit ...

Perfekte Köchin

die Hausarbeit ...

Zimmermädchen

das nähen, bügeln ...

Perf. Köchin

in klein. Haushalt ...

Saub. Mädchen

angesehen gesucht ...

älteres Mädchen

oder ruhige Frau ...

Tücht. Mädchen

das Kochen kann ...

Stellen-Gesuche

Jurist und Verwal-

Verkäufe

Lebensmittel-

Piano

gebraucht (schwarz) ...

2 Bettstellen

mit Holz, Schrank ...

Heidenheim
Einfamilienhaus

(Neubau) 5 Zimmer u. ...

Kino

Ein Urteil Kino für ...

Pianos

eigene u. fremde Fabri-

Schlafzimmer

Herrenzimmer ...

Schreibmaschine

gebraucht, preiswert ...

Schreibmaschine

fast neu, 30. Jahrb ...

Nähmaschine

verfälscht, billig zu ...

Küche

wegen Platzmangel zu ...

Alredale-Terrler

Platz, Quaderstein, ...

Zimmer

in gutem Hause, ...

Zimmer

in gutem Hause, ...

Zimmer

in gutem Hause, ...

Zimmer

in gutem Hause, ...

Zimmer

in gutem Hause, ...

Zimmer

in gutem Hause, ...

Zimmer

in gutem Hause, ...

Zimmer

in gutem Hause, ...

Zimmer

in gutem Hause, ...

Advertisement for WmW Nürnberg featuring a large graphic of a building and the text 'besteht!'.

Ein Wareschrank für ...

Miet-Gesuche: Möbl. Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Wohnungstausch!

Bedien: Herrschaft, 8 Zimmer, in vielbes.

Geboten: 4 Zim. Zimmer in 2 Zim. u. allem

Zwei oder drei möblierte oder leere

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Advertisement for Otto Reutter featuring the Apollo logo and text '12 Romanos, der größte Gladiatoren-Akt der Gegenwart'.

Vermietungen

Delikatessen-Geschäft.

30 Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Advertisement for Libelle featuring a large graphic of a woman and the text 'Heute 4 Uhr nachm. Tanz'.

Rundfunk-Anlagen

in bisher unerreichter Qualität

modernste Konstruktion

Kostenlose Ingenieur-Beratung

bereitwilligst.

K. Ferd. Heckel, O 3, 10

Kunststraße, 7294

Abteilung: Radio-Vertrieb.

14/34 PS. Opel - Wagen

in bester erhalten, moderne, geradlinige Karosserie.

Hartmann & Beck

Tel. 7494 u. 8106. T 6, 31/53.

Wohnungen

2-4 Zimmer

Bad, 2 Balkone



Aufklärung über Zuban „Emin“

Die über unsere „Emin“-Zigarette verbreiteten verleumderischen Gerüchte haben uns veranlaßt, ein **Sachverständigen-Gutachten** über den Gang der Fabrikation in unserem Unternehmen von dem bei Gericht und Handelskammer vereidigten Sachverständigen Herrn Dr. Johannes Hoppe in Firma Dr. Hoppe & Genossen, Gesellschaft zum Betriebe des Laboratoriums der Firma Dr. Bender & Dr. Hobein in München, einzuholen.

Wir geben das Gutachten hier wieder.

G. Zuban

Zigarettenfabrik
Kommanditgesellschaft

München, am 29. September 1924
Gasseleherstr. 70 a
Pensingerstr. 101 a

Chemisches Laboratorium
Dr. Bender & Dr. Hobein
MÜNCHEN

Auf Wunsch der Firma G. Zuban, Zigarettenfabrik, Kommandit-Gesellschaft in München, habe ich deren Betrieb am 12. und 24. September 1924 kontrolliert, und zwar erschiebe ich einmal auf Verabredung, das andere Mal ohne vorherige Ansage. Ich habe den Gang der Fabrikation von der Lagerung der Rohware bis zur fertigen abgepackten und bündelrollierten Zigarette eingehendst besichtigt und Proben der Marke Emin in verschiedenen Städten der Fabrikation entnommen, untersucht, und mit Proben verglichen, die von mir ohne Kenntnis der Firma Zuban dem freien Handel in München und in 3 anderen Städten entnommen waren. Es wurde folgendes festgestellt:

- 1.) Die Emin-Zigaretten enthalten nichts als reinen, staubfreien Orient-Tabak. China-Tabak war darin nicht zu finden.
- 2.) Der verschlittene, lose Tabak und die fertige Zigarette, und zwar alle Proben, wo sie auch gekauft waren, gleichmäßig, alle mir als Rohmaterial zusammen aus den 6 Sorten, aufbewahrt wurden.
- 3.) Die inneren Ballen, ganzen Tabakblätter waren in einwandfreiem Zustand, insbesondere frei von Verschmutzung und sonstigen Unreinigkeiten.
- 4.) Die Struktur der Blätter zeigt im Mikroskop nur die Änderungen, die bei der normalen Fermentation des Tabaks eintreten.
- 5.) Im Fabrikationsgang ist reines Leitungswasser der einzige Fremdkörper, der mit dem Tabak in Berührung kommt.
- 6.) Für Anwendung irgendwelcher Beizen, Schwefelung oder ähnliche Manipulationen fanden sich keinerlei Anzeichen.
- 7.) Rauchproben sowohl der Zigaretten - bis 20 im Tag - als auch von losem Tabak in Stappelform - 3 in der Stunde - hinterließen nicht das geringste Uebelbefinden, geschweige denn eine Erkrankung.
- 8.) Beide Beschichtungen ergaben genau den gleichen Eindruck, nämlich den eines Betriebes von auffallender Größe und bester technischer und hygienischer Einrichtung, in dem auch für ein aufmerksam späherndes Auge Spuren mangelnder Ordnung und Sauberkeit nicht zu erkennen waren.

Dr. Johannes Hoppe
Dr. Hoppe & Genossen, Gesellschaft zum Betriebe des Laboratoriums der Firma Dr. Bender & Dr. Hobein

National-Theater Mannheim
Samstag, den 4. Oktober 1924
Miete B, Nr. 5

Edelwild
Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten v. Emil Goll
In Szene gesetzt von Artur Holz
Bühnenbilder von Heinz Grete

Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr

All, Sohn des verstorbenen Statthalters von Basra	Robert Vogel
Suleika, seine Geliebte	Hedwig Lilla
Harun al Raschid	Wilhelm Kolmar
Scheich Ibrahim	Ernst Langhein
Masur	Karl Neumann-Hoditz
Dialar	Georg Köster
Els Entsch	Fritz Linn
Ein Richter	Robert Walden
Ein Verbrecher	Emo Arnold

Neues Theater im Rosengarten
Samstag, den 4. Oktober 1924
Neu einstudiert:

Die Puppe
Operette in 3 Akten und einem Vorspiel
Nach dem Französischen des Maurice Ordonneau
für die deutsche Bühne bearbeitet von A. M. Willner
Musik von Richard Andrian

In Szene gesetzt von Alfred Landory
Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck
Bühnenbilder von Heinz Grete

Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr.

Maximian, Vorsteher d. barmherzigen Brüder	Inchim Kroner
Lancelotti, Novize	Alfred Landory
Agostini	Max Schellenberg
Balthasar, Barmherzige Brüder	Hermann Trembach
Detolot	Franz Barienton
Rehling	Konrad Ritter
Barnes Chantrelle	Anton Gungl
Lorenzini, sein Freund	Karl Ziller
Hilarius, Puppenfabrik	Wigo Volain
Frau Hilarius, seine Gattin	Betty Köfler
Alecia, beider Tochter	Else Beiz
Quadrino, Gesellschaftsleiter	Liane Dörger-Fuchs
Helrich, Lehrling	Vera Ibr
Pierre, Diener bei Jacques	Michael Christoff
Chantrelle	Assis Dolze
Nazar	Karl Schellenberg
1. Puppe	Friz Landwehr
2. Puppe	Margarethe Zisch
3. Puppe	Käte Trödicke

Das Vorspiel und der 3. Akt spielen im Kloster bei den Barmherzigen Brüdern. Der 1. Akt in der Puppenfabrik des Hilarius. Der 2. Akt in der Villa des Baron Chantrelle. Zeit: Die Gegenwart.

KONZERT
des Männer-Gesang-Vereins
Sängerhalle E. V.
Leitung: Chordirektor Franz Beierle
unter Mitwirkung von Kammerängern

Heinrich Tiemer
von der Stadtoper Wien und Teatro Colón, Buenos Aires
Solo-Floist des Nationaltheater-Orchesters

Max Fühler
Am Flügel: Hans Lenzer. 7313
Karten zu Mk. 3.—, 2.60, 1.80, 1.20 und 0.50 inkl. Steuer bei Heckel, O. 3, 10 im Mannheimer Musikhaus und an der Abendkasse.

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Familienbilder
u. Vereinsgruppen bill.
Berliner Atelier H. 1, 1

Rolläden
Jalousien Rollos
Stierlen & Hermann
Spezialfabrik Mannheim
Kugelstr. 31 Tel. 2002

Mäntel
die neuesten Formen
Anzüge
aus Teil reine Wolle, Rosen
Windjacken
Regen- u. Gummi-Mäntel
kaufen Sie sehr billig im
Kaufhaus für Herrenbekleidung
(Inhaber: Jakob Wögel)

Unterricht.
Englisch — Französisch
Italienisch — Spanisch
Unt. Rom. u. Sorvoly.
w. erteilt. Ökonomie, Ort.
Kaufmann u. Z. A. 21
u. b. Geschäftsh. 254347

Geprüfte Lehrerin
erteilt
Nachhilfe - Unterricht
in allen Fächern, letzte
franz. u. englische Kon-
versationskurse. 254331
Preisberechnung 25 247.

Aufsehen erregt der Hornung-Strumpf



Baumwolle	fielischwarz, verst. Spitze, Sohle u. Hochleise, gute Ware . . . Paar	95
Seidenflor	ohne Fehler, moderne Farben, verst. Spitze, Sohle u. Hochleise . . . Paar	135
Mago	seine weiche Ware, schwarz u. vielen Modelfarben, verst. Spitze, Sohle u. Ferse . . . Paar	165
Geizigkeit		
	Ein großer Posten Modestrümpfe kariert, jacquiert und gestreift, kräftige, unbedingt gute Ware Regulärer Wert das Doppelte Paar	195
Prima künstliche Seide	doppelte Sohle, Spitze u. Hochleise in aparten, modernen Farben Paar	225
Bekleme-Strumpf		
	Meine alte bewährte Qualitäts-Marke 5 — Bester Ersatz für Trama — in jeder Modelfarbe, verstärkte Spitze, Sohle u. Hochleise Paar	350
Chappes-Seide	das dankbarste, ein Füllen der Maschen ausgeschlossen; in schwarz u. allen Modelfarben, verstärkte Spitze, Sohle und Ferse Paar	450
Echte Tramaseide	gute Qualitätsware, moderne Farben, doppelte Sohle, Spitze und Hochleise Paar	695
Gratis	erhält jeder Kunde beim Einkauf von seidenen Strümpfen 1 Clappa-Nadel zum Anfügen fallender Maschen	

Strumpf-Hornung
Tel. 5948 MANNHEIM Tel. 5948
O 7, 5.

Im Nibelungensaal
Sonntag, 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr
Jugendfest
Vereinigte Posaunenchor des Gaues Karlsruhe
(150 Bläser)
Gemischte Chöre, Orgelvorträge, Festansprachen, Gedichtvorträge. *1118

Die Jugend und ihre Freunde herzlich willkommen!
Eintritt frei, gültig Saalsteuer (10 Pfg.); Festordnung 50 Pfg.
Jugendbund für Entschiedenenes Christentum, Mannheim.

Weinrestaurant
Hotel Pfälzer Hof
am Paradeplatz
Jeden Sonntag abend erstklassiges *1117
Künstler-Konzert
Telephon 248 und 1670.
Rudolf Kritsch.

Restaurant Harmonie :: Schloßgarten
Empfehle meinen vorzüglichen Mittagstisch sowie reichhaltige Abendkarte
KAFFEE KONDITOREI
Jeden Sonntag von 5-7 Uhr **KONZERT**
Heute Schlachtfest
wora herznächst einladet *1065 Karl Bents.

Zur Messe ist eingetroffen:
Schmid's beliebtes Münchner Künstler-
Marionetten-Theater
Die schönste u. vornehmste Familienschau Europas
Tägl. Anfang 4, 6, 7 1/2 u. 9 Uhr
Sonntag stündlich Vorstellung *1050
In den Nachmittagsvorstellungen für die Jugend Märchenentzogen
Abends:
Das reizende Variétéprogramm
Neu für Mannheim:
Das mech. Welttheater Theatrum mundi
Die lebenden Gemälde. — Herrliche Dekoration u. Lichteffekte.